



EUROPÄISCHE KOMMISSION

PARAGUAY

LÄNDERSTRATEGIEPAPIER

2007-2013

11.04.2007 (E/2007/614)

INHALT

1. ZIELE UND RAHMEN DER EUROPÄISCHEN ZUSAMMENARBEIT MIT PARAGUAY	5
2. POLITISCHES PROGRAMM DER PARAGUAYISCHEN REGIERUNG	6
3. ANALYSE DER SITUATION IN PARAGUAY	8
3.1. Politisch-institutionelle Übergangsphase und aktuelle politische Lage	8
3.2. Demokratie und Menschenrechte	10
3.3. Wirtschaftslage	10
3.4. Regionale Integration	12
3.5. Soziale Gleichstellung, Bildung, Gesundheitswesen, Gleichstellung von Männern und Frauen.....	13
3.6. Umweltverhältnisse	15
3.7. Sonstige Querschnittsthemen	16
4. BISHERIGE UND KÜNFTIGE ZUSAMMENARBEIT EG-PARAGUAY: KONTINUITÄT, KOORDINIERUNG UND KOHÄRENZ.....	17
4.1. Bilaterale Zusammenarbeit der EG	17
4.2. Andere Formen der Zusammenarbeit der EG	17
4.3. Analyse und Lehren aus früheren Programmen	18
4.4. Entwicklungszusammenarbeit der Mitgliedstaaten und anderer Geber	19
4.5. Analyse des <i>policy mix</i>	19
5. REAKTIONSSTRATEGIE DER EG	22
5.1. Definition der Schwerpunktbereiche für die EG-Zusammenarbeit.....	22
5.2. Querschnittsthemen	23
5.3. Potenzielle Risiken für die Umsetzung der Strategie	24
6. NATIONALES RICHTPROGRAMM EG/PARAGUAY 2007-2013	24
6.1. Finanzinstrumente und Finanzierungsquellen.....	24
6.2. Grundsätze für Überprüfung, Bewertung und Teilnahme	25
6.3. Schwerpunktbereiche	25
6.4. Auflagen	27
6.5. Tabellen der vorläufigen Programmplanung 2007-2010 und 2011-2013	28
7. <i>Liste der Anhänge</i>	28

Überblick

Paraguay ist ein zweisprachiges Land mit Spanisch und Guarani als Amtssprachen und zählt 6,2 Mio. Einwohner. Es ist ein Binnenstaat, der zwischen Brasilien und Argentinien liegt und sich über ein Gebiet von 406 752 km² erstreckt. Nach 34 Jahren Diktatur und mehr als einem Jahrzehnt politischer und wirtschaftlicher Unruhen präsentiert sich Paraguay heute als ein bedeutend stabileres Land mit einer sich festigenden Demokratie.

Die Wahlen im April 2003 und die anschließende Regierungsübernahme durch den heutigen Staatspräsidenten Nicanor Duarte Frutos im August 2003 markieren den Beginn der politischen und wirtschaftlichen Stabilität. Die Regierung Duarte Frutos, der der Colorado-Partei (seit 1942 an der Macht) angehört, hat in den letzten Monaten wichtige Reformen in einer Reihe von Bereichen (Haushalt, Steuern, Zölle usw.) durchgeführt. Reformen des Finanzsektors, der öffentlichen Unternehmen und der nationalen Verwaltung lassen jedoch noch auf sich warten.

Das Strategieprogramm der Regierung Duarte Frutos orientiert sich an vier Hauptzielen: i) Wiederherstellung des Vertrauens in die staatlichen Institutionen, ii) nachhaltiges Wirtschaftswachstum unter Beachtung der sozialen, steuerlichen und ökologischen Verantwortung, iii) Reduzierung der Armut und der sozialen Ungleichheiten und iv) Beteiligung an der Zivilgesellschaft. In seinen Grundzügen entspricht das Programm den Millenniums-Entwicklungszielen für Paraguay.

Die Auslandsverschuldung bewegt sich zwar auf einem vertretbaren Niveau (40 % des BIP), doch wird die wirtschaftliche Grundlage des Landes weiterhin von der Agrarproduktion gestellt, auf die 27 % des BIP und 84 % der Ausfuhren entfallen. Damit ist Paraguay von einem Wirtschaftsgefüge geprägt, das stark von Witterungsbedingungen und Preisbewegungen abhängt. Im Jahr 2004 waren Soja und Fleisch die beiden wichtigsten Exportgüter (35 % bzw. 10 % der Ausfuhren). Das Pro-Kopf-BIP ist aufgrund der regionalen Krisensituation, des geringen Wirtschaftswachstums (2,7 % im Jahr 2005) und der Bevölkerungszunahme langfristig stark zurückgegangen und belief sich im Jahr 2005 auf 1 155 USD. Zusammen mit dem vorhandenen sozialen Ungleichgewicht führte diese Entwicklung dazu, dass gegenwärtig 40 % der Bevölkerung in Armut leben.

Die Beziehungen Paraguays zu Argentinien, Brasilien und Uruguay, d. h. den anderen Gründungsländern des Mercosur, stellen eine besondere Herausforderung dar, denn aufgrund der ausgeprägten sozialen Ungleichheiten und der Strukturschwächen der paraguayischen Volkswirtschaft¹ bringt die Zugehörigkeit zum Mercosur für das Land sowohl Vorteile als auch Nachteile mit sich.

Nach dem Ende der Diktatur unter General Alfredo Stroessner (1954-1989) wurden die Beziehungen zwischen Paraguay und der Europäischen Gemeinschaft mit der Unterzeichnung eines Rahmenabkommens über die Zusammenarbeit im Jahr 1992 offiziell aufgenommen. Das Abkommen schreibt die Wahrung der demokratischen Grundsätze und die Achtung der Menschenrechte fest und sieht einen Beitrag der Gemeinschaft zur Stärkung der demokratischen Institutionen Paraguays vor.

Die Strategie der Gemeinschaft für den Zeitraum 2007-2013 gestaltet sich unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die Entwicklungsprogramme und Verpflichtungen der paraguayischen Regierung inhaltlich den Prioritäten der EU für die Entwicklungszusammenarbeit entsprechen. Sie zielt auf die Sektoren ab, deren Förderung

¹ Paraguay liegt auf Platz 91 des UNDP-Index für menschliche Entwicklung für 2006, Argentinien auf Platz 36, Uruguay auf Platz 43 und Brasilien auf Platz 69.

den größtmöglichen Mehrwert liefert. Die programmierbaren Mittel des mehrjährigen Nationalen Richtprogramms (NRP) für die Zusammenarbeit mit Paraguay im Zeitraum 2007-2013 auf der Grundlage des EG-Instruments für die Finanzierung der Entwicklungszusammenarbeit belaufen sich auf 117 Mio. EUR. Die Verteilung der Mittel aus dem NRP auf die einzelnen Sektoren geschieht wie folgt: 97 Mio. EUR für Bildung und 20 Mio. EUR für die Unterstützung der wirtschaftlichen Integration Paraguays auf nationaler, subregionaler (Mercosur) und internationaler Ebene (WTO, Abkommen mit der EU usw.). Zu diesen Mitteln im nationalen Bereich können noch subregionale Beiträge für Mercosur, regionale Mittel für Lateinamerika und thematische Programme hinzukommen.

Die Querschnittsthemen, die bei jeder Gemeinschaftsintervention systematisch zu berücksichtigen sind, sind auf interner Ebene (Umwelt und Stärkung der Institutionen) und externer Ebene (Mercosur und Assoziierungsabkommen mit der EU) festgelegt.

1. ZIELE UND RAHMEN DER EUROPÄISCHEN ZUSAMMENARBEIT MIT PARAGUAY

Die europäische Politik der **Entwicklungszusammenarbeit** stützt sich auf Artikel 177 des Vertrags zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft, in dem folgende Ziele festgeschrieben sind: i) nachhaltige wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Entwicklungsländer, ii) harmonische, schrittweise Eingliederung dieser Länder in die Weltwirtschaft und iii) Bekämpfung der Armut. Diese Maßnahmen ergänzen die Maßnahmen der Mitgliedstaaten und stehen im Einklang mit der Entwicklungspolitik der Gemeinschaft. Die Politik der Gemeinschaft in diesem Bereich trägt dazu bei, das allgemeine Ziel der Fortentwicklung und Festigung der Demokratie und des Rechtsstaats sowie das Ziel der Wahrung der Menschenrechte und Grundfreiheiten zu verfolgen.

Das wichtigste **Rechts- und Finanzinstrument** für die Gestaltung der Zusammenarbeit zwischen der Gemeinschaft und Paraguay im Zeitraum 2007-2013 ist die Verordnung Nr.1905/2006 des Europäischen Parlaments und des Rats über die Schaffung eines Instruments zur Finanzierung der Entwicklungszusammenarbeit gemäß Artikel 179 EG-Vertrag.

Auf diese Rechtsgrundlagen stützt sich die neue Gemeinsame Erklärung des Rates der Europäischen Union (EU), des Europäischen Parlaments, der Kommission und der Mitgliedstaaten zum Thema „**Entwicklungspolitik der Europäischen Union - Der Europäische Konsens**“, die im Dezember 2005 beschlossen wurde. Kernpunkte der europäischen Entwicklungspolitik sind die Verwirklichung der Millenniums-Entwicklungsziele und die Bekämpfung der Armut im Rahmen der nachhaltigen Entwicklung. Diese Entwicklungspolitik, die alle Entwicklungsländer einschließt und auf eine gerechte Globalisierung abzielt, legt den Nachdruck auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Entwicklungsländern, die Förderung einer verantwortungsvollen Regierungsführung und die Achtung der Menschenrechte und der Demokratie. Sie verfolgt ein nach Rahmenbedingungen und Bedürfnissen differenziertes Konzept und stellt einen gemeinsamen thematischen Rahmen für die Schwerpunktbereiche der Entwicklungszusammenarbeit dar, zu denen insbesondere sozialer Zusammenhalt, Beschäftigung, Arbeitsbedingungen, Handel und regionale Integration zählen.

Gipfeltreffen EU-Lateinamerika/Karibik: Biregionale Verpflichtungen werden auf den Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs der EU und der lateinamerikanischen und karibischen Länder beschlossen. Auf dem letzten Gipfeltreffen, das im Mai 2006 in Wien

(Österreich) stattfand, bekräftigten die 60 Teilnehmerstaaten die gemeinsamen Werte und Interessen sowie die Bereitschaft zum gemeinsamen Handeln auf multilateraler Basis. Sie bekräftigten außerdem ihr Engagement für die Stärkung des sozialen Zusammenhalts und die Förderung der regionalen Integration.

Im Hinblick auf das Gipfeltreffen EU-Lateinamerika/Karibik in Wien legte die Kommission am 9. Dezember 2005 eine neue Strategie für die Stärkung der Zusammenarbeit und der Partnerschaft zwischen der EU und Lateinamerika vor. In dieser Mitteilung beschreibt sie die aktuellen Herausforderungen und formuliert konkrete Vorschläge, um der bestehenden Partnerschaft neuen Auftrieb zu verleihen. Es geht darum, „*neue Dialoge und Möglichkeiten für beide Regionen zu schaffen*“, die zu Frieden, Stabilität und Entwicklung beitragen und die soziale Kohäsion, die Demokratie und die regionale Integration vertiefen. Zu diesem Zweck schlägt die Kommission eine Intensivierung und Ausrichtung des politischen Dialogs auf eine begrenzte Zahl von Fragen von gemeinsamem Interesse vor, um den Einfluss der beiden Regionen in der Welt auszubauen.

Mercosur: Der Mercosur und die EU schlossen 1995 ein Rahmenabkommen über die interregionale Zusammenarbeit ab, um die Beziehungen zwischen den beiden Vertragsparteien zu stärken und die Voraussetzungen für die Gründung einer interregionalen Assoziation zu schaffen. Das Abkommen stützt sich auf drei Pfeiler: politischer Dialog, Zusammenarbeit und Handel. Im Jahr 2002 wurde das Regionale Strategiepapier (RSP) für den Mercosur 2002-2006 verabschiedet, das bis 2006 gültig ist und die 2001 vereinbarten Prioritäten aufgreift. Seit 2000 verhandeln der Mercosur und die EU außerdem über ein Assoziierungsabkommen, um den Weg für eine Assoziierung zwischen den beiden Regionen frei zu machen, die über den Rahmen einer Freihandelszone hinausreicht.

Paraguay: Das **Rahmenabkommen über die Zusammenarbeit** zwischen der Gemeinschaft und Paraguay wurde 1992 unterzeichnet. Die Wahrung der demokratischen Grundsätze und die Achtung der Menschenrechte sind in Artikel 1 als wesentliches Element des Abkommens festgeschrieben. In Artikel 2 wird auch die Unterstützung des Demokratisierungsprozesses in Paraguay unterstrichen, denn er sieht Mechanismen vor, mit denen die Gemeinschaft zur Stärkung der demokratischen Institutionen des Landes beitragen kann. Gegenstand des „Memorandum of Understanding“ (MoU) von 2001 zwischen der Gemeinschaft und Paraguay sind die Leitlinien für das Mehrjahresprogramm 2001-2006 zur Durchführung der Zusammenarbeit. Das Strategiedokument 2002-2006 für Paraguay wurde 2002 von der Gemeinschaft angenommen. Es enthält ein mehrjähriges nationales Richtprogramm (NRP), das die im MoU von 2001 festgelegten Schwerpunktbereiche und Beträge aufgreift.

2. POLITISCHES PROGRAMM DER PARAGUAYISCHEN REGIERUNG

Staatspräsident Nicanor Duarte Frutos, der seit August 2003 im Amt ist, hat vier strategische Entwicklungsziele für seine Regierungspolitik festgelegt: Wiederherstellung des Vertrauens in die staatlichen Institutionen, nachhaltiges Wirtschaftswachstum unter Beachtung der sozialen, steuerlichen und ökologischen Verantwortung, Reduzierung der Armut und der sozialen Ungleichheiten und Beteiligung an der Zivilgesellschaft. Zur Umsetzung dieser Politik kündigte der Staatspräsident ein Bündel von vorrangigen Maßnahmen für den Zeitraum 2003-2008 an, die sich auf fünf Interventionsbereiche konzentrieren:

- (i) Modernisierung des Staates und seiner Institutionen (u. a. Rechenschaftspflicht, Bekämpfung der Korruption, Modernisierung der Sicherheitskräfte);

- (ii) makroökonomisches Gleichgewicht;
- (iii) menschliche Entwicklung und Armutsbekämpfung;
- (iv) Ausbau der Produktion, der Wettbewerbsfähigkeit und der Investitionen;
- (v) Erhaltung des Umweltkapitals.

In den zwei Jahren seit Übernahme der Regierung wurden mehrere reformpolitische Instrumente eingeführt, zu denen die nationale Strategie zur Reduzierung der Armut und Ungleichheit (*ENREPD*) und das Programm für gerechtes Wirtschaftswachstum (*Paraguay 2011*) zählen. Ferner wurde eine Leitstelle für das strategische Programm zur Bekämpfung der Armut, der Ausgrenzung und der sozialen Ungleichheit (*DIPLANP*) eingerichtet, die für die Koordinierung, Überwachung und Begleitung der Maßnahmen zuständig ist.

Das strategische Programm zur Bekämpfung der Armut wurde im September 2004 vorgestellt. In einer ersten Phase sollen bereits angelaufene Programme und Projekte koordiniert und künftige Programme und Projekte vorbereitet werden, um ein Höchstmaß an Wirkung bei der Bekämpfung der Armut erzielen zu können.

Das Programm legt strategische Schwerpunktbereiche und Querschnittsthemen für die Maßnahmen zur Reduzierung der Armut fest. Bei den strategischen Schwerpunktbereichen handelt es sich um folgende Bereiche:

- Schaffung von neuen Beschäftigungsmöglichkeiten (Zugang zum Arbeitsmarkt und Einkommensverbesserung, Deckung des Grundbedarfs, angemessener Wohnraum, Investition in soziale Infrastrukturen);
- Teilhabe und Zugang zu politischen Entscheidungsstrukturen (Entwicklung der Teilhabe auf lokaler Ebene, Stärkung der Rolle der indigenen Bevölkerungsgruppen);
- Reduzierung der Gefährdungsfaktoren (Netz für sozialen Schutz und sozialen Aufstieg).

Zu den Querschnittsthemen zählen die Chancengleichheit, die nachhaltige Entwicklung der Umwelt, die Bürgerbeteiligung und die Einführung eines neuen Verwaltungsmodells für die öffentlichen Institutionen (Dynamik, Transparenz, Flexibilität und Effizienz).

Die Prioritäten des strategischen Programms zur Bekämpfung der Armut orientieren sich an den Millenniums-Entwicklungszielen und sind entsprechend den Vereinbarungen des Millenniumsgipfels bis 2008 (Ende der Amtszeit des derzeitigen Staatspräsidenten) und 2015 quantitativ festgelegt. Bis 2008 sollen folgende Ziele verwirklicht werden: Reduzierung der extremen Armut (13 %), Reduzierung des Analphabetismus (0 %), Bruttoteilnehmerquote für die Primarschulbildung (99 %), Bruttoteilnehmerquote für die Sekundarschulbildung (65 %), Deckungsgrad der Gesundheitsversorgung (87 %), Deckungsgrad der Trinkwasserversorgung (70,5 %), Deckungsgrad der Abwasserentsorgung im ländlichen Raum (56 %), Deckungsgrad der städtischen Abwasserentsorgung (40 %) und Senkung der Kindersterblichkeit um mehr als 10 %.

Während das strategische Programm auf eine Verbesserung der Effizienz der öffentlichen Leistungen durch eine Koordinierung der Maßnahmen abzielt, ist das im November 2004 vorgestellte Programm „Paraguay 2011“ vor allem im Hinblick auf die Wirtschaft konkreter. Es konzentriert sich auf vier Interventionsschwerpunkte: i) wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Wettbewerbsfähigkeit; ii) Diversifizierung der Wirtschaft, Wertschöpfung und Ausfuhren; iii) Boden und Agrarproduktion; iv) Reduzierung der Armut und soziale Gleichstellung. Inhaltlich orientiert sich das Programm an den für Paraguay festgelegten Millenniums-Entwicklungszielen. Seine erfolgreiche Durchführung könnte jedoch durch eine Reihe von Faktoren gefährdet werden. Dazu

zählen insbesondere die generell schwachen Ausgangswerte der Indikatoren (siehe Tabelle in Anhang 2) und die Probleme der Regierung im Zusammenhang mit der Erarbeitung von kohärenten Maßnahmen, die von einer großen Mehrheit unterstützt werden und mit nachhaltigen Ressourcen ausgestattet sind. Auch die Anfälligkeit der öffentlichen Institutionen gefährdet die paraguayischen Entwicklungsziele. Die Volkswirtschaft steht auf unsicheren Füßen. Fehler in der makroökonomischen Politik könnten erneut zu einem erheblichen Anstieg der Not leidenden Kredite, des Haushaltsdefizits sowie der Inflation und zur Abwertung der Währung führen. Der Reformweg muss daher fortgesetzt werden, um eine Konsolidierung der makroökonomischen Stabilität und ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum herbeizuführen.

Bei den **Außenbeziehungen** gründet Paraguay seine Strategie auf zwei Säulen, nämlich der subregionalen und der globalen Säule. Dies bedeutet Vertiefung des Mercosur auf subregionaler Ebene und Öffnung der weltweiten Agrarmärkte auf globaler Ebene (WTO, USA, EU, Russland usw.). Die Vertiefung des Mercosur vollzieht sich im Rahmen einer besseren Umsetzung der Abkommen und einer verstärkten Solidarität der Partnerländer (die vor kurzem beschlossenen Strukturfonds entsprechen zum Teil den diesbezüglichen Erwartungen). Der Beitritt Venezuelas zum Mercosur, der auf Vorbehalte hätte stoßen können, wurde von Paraguay begrüßt, wobei man auf eine Ausweitung des bilateralen Handels und eine engere Zusammenarbeit im Energiesektor hoffen dürfte.

Als Mitglied der G-20 misst Paraguay den derzeit in der WTO laufenden Verhandlungen über Landwirtschaftsfragen große Bedeutung zu, bei denen es vor allem um Fragen des Marktzugangs und der Ausfuhrsubventionen geht. Das Land erhofft sich so zusätzliche Absatzmärkte für die Ausfuhr seiner landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Ferner befasst es sich mit der Frage der speziellen und differenzierten Behandlung der Entwicklungsländer ohne Zugang zum Meer. Schließlich ist auch die Frage der Handelserleichterung und der Verbesserung der Zollverfahren in den Verhandlungen bei der WTO ein wichtiger Punkt für Paraguay, das gerne die Wettbewerbsfähigkeit seiner Produkte steigern möchte. Den Verhandlungen über ein Assoziierungsabkommen mit der EU steht Paraguay insbesondere deswegen positiv gegenüber, weil man sich eine Steigerung der Agrarausfuhren erhofft.

In politischer Hinsicht ist anzumerken, dass Paraguay derzeit als einziger Mercosur-Staat über eine Regierung verfügt, die nicht zum linken Spektrum der Politik gehört und diplomatische Beziehungen zu Taiwan unterhält. Auch knüpft Paraguay engere diplomatische Beziehungen zu den USA an, ohne von den Positionen des Mercosur abzuweichen.

3. ANALYSE DER SITUATION IN PARAGUAY

3.1. Politisch-institutionelle Übergangsphase und aktuelle politische Lage

Eine politische Besonderheit Paraguays ist die traditionelle Vorherrschaft der Colorado-Partei, die seit dem Regime von General Alfredo Stroessner (1954-1989) und somit seit Jahrzehnten an der Macht ist und das Amt des Staatspräsidenten auch im derzeitigen System mit freien Wahlen mit ihrem Kandidaten besetzen konnte. Es sei jedoch darauf hingewiesen, dass die 1992 in Kraft getretene neue Verfassung grundlegende demokratische Änderungen der politischen Ordnung mit sich brachte. Wie die jüngere geschichtliche Entwicklung Paraguays zeigt, erfreut sich das Land heute einer seit dem Ende der Diktatur ungekannten Stabilität.

Zur Illustration dieser positiven Situation sei an einige Geschehnisse erinnert, die dem Amtsantritt von Staatspräsident Duarte Frutos im Jahr 2003 vorausgingen. Nach einem

Militärputsch wurde Alfredo Stroessner am 3. Februar 1989 des Amts enthoben. Der Urheber des Putsches, General Andrés Rodríguez, gewann (als Kandidat der Colorado-Partei) problemlos die Wahlen im Mai 1989 und wurde zum Staatspräsidenten ernannt. Er nahm politische, rechtliche und wirtschaftliche Reformen² in Angriff und begann die Annäherung an die internationale Gemeinschaft.

Im Mai 1993 gewann Juan Carlos Wasmosy als Kandidat der Colorado-Partei die Wahlen und wurde damit der erste zivile demokratisch gewählte Staatspräsident Paraguays. Mit Unterstützung der internationalen Gemeinschaft konnte das paraguayische Volk im April 1996 den Putschversuch des Armeechefs General Lino Oviedo gegen Staatspräsident Wasmosy vereiteln.

Oviedo ließ sich später als Kandidat der Colorado-Partei für die Präsidentschaftswahlen 1998 aufstellen, wurde jedoch von den Wahlen ausgeschlossen, nachdem der Oberste Gerichtshof seine Verurteilung zu einer Haftstrafe wegen des versuchten Staatsstreichs im Jahr 1996 bestätigt hatte. Daraufhin wurde sein Stellvertreter Raúl Cubas Grau zum Kandidaten der Colorado-Partei ernannt und gewann die Wahlen im Mai 1998. Seine kurze Amtszeit wurde von Konflikten wegen der Oviedo-Angelegenheit und von Unruhen überschattet, sodass er am 28. März 1999 zurücktrat und Senatspräsident Luis González Macchi zum Staatspräsidenten ernannt wurde. Cubas verließ das Land, Oviedo flüchtete. Nach Ablauf der Amtszeit von González Macchi fanden im April 2003 die letzten Parlaments- und Präsidentschaftswahlen statt, aus denen Nicanor Duarte Frutos als Sieger hervorging. Er regiert seitdem als Staatspräsident, verfügt jedoch über keine absolute Mehrheit im Parlament. In seinem Wahlprogramm legte er den Schwerpunkt auf die Modernisierung des Staates, die Förderung des Wirtschaftswachstums und soziale Verbesserungen.

Vor diesem Hintergrund präsentiert sich Paraguay heute als eine konstitutionelle Demokratie, die sich auf dem Wege der Konsolidierung befindet. Obwohl sich eine gewisse Enttäuschung im Hinblick auf die sozioökonomischen Erfolge der heutigen Regierung breit macht, müssen die Dinge relativiert und im Zusammenhang gesehen werden. Die Enttäuschung der Bevölkerung äußert sich in einer zunehmenden Diskreditierung der öffentlichen Institutionen und staatlichen Entscheidungsträger. Laut den Untersuchungen des „*Latinobarómetro*“ ist diese skeptische Einstellung sowohl in Paraguay als auch in anderen lateinamerikanischen Ländern mit gering ausgeprägter demokratischer Tradition weit verbreitet.

Die Wahrnehmung des Ausmaßes der Korruption in Paraguay spielt ebenfalls eine Rolle. Der Korruptionswahrnehmungsindex von „*Transparency International*“ stuft Paraguay seit mehreren Jahren als eines der Länder mit dem höchsten Korruptionsniveau ein, auch wenn sich die Situation des Landes zwischen 2004 (140. Stelle) und 2006 (111. Stelle) geringfügig gebessert hat. Angesichts dieser Problematik hat Staatspräsident Duarte Frutos wiederholt den Willen zur Bekämpfung der Korruption bekräftigt, doch ist der Erfolg dieser Bemühungen aufgrund verschiedener politischer Faktoren begrenzt.

Die Regierung Duarte Frutos verfolgt eine strikte Haushaltspolitik und hat eine Reihe von Strukturreformen in Angriff genommen, die in dem bis November 2005 geltenden Abkommen mit dem Internationalen Währungsfonds enthalten sind (öffentliches

² Nach der geltenden Verfassung wird der Präsident der Republik durch allgemeine Wahlen für die Dauer von fünf Jahren gewählt. Er bestimmt die Exekutive. Das aus zwei Kammern bestehende Parlament umfasst 80 Mitglieder in der Abgeordnetenkammer und 45 Mitglieder im Senat, die nach dem Proportionalitätsverfahren zur gleichen Zeit wie der Präsident gewählt werden. Der Oberste Gerichtshof ist das höchste Rechtsorgan. Die 17 Verwaltungsregionen des Landes werden von einem Regierungsvertreter verwaltet, der durch unmittelbare allgemeine Wahlen bestimmt wird.

Bankensystem, Reform des öffentlichen Diensts) - nicht ohne Vorbehalte oder Opposition im Parlament, in dem die Regierung über keine Mehrheit verfügt.

Differenzen zwischen Legislative und Exekutive führen zu gelegentlich wenig brauchbaren oder durch Kompromisse verwässerten Lösungen ohne klare Grundlage. Inzwischen trägt sich die gegenwärtige Regierung mit dem Gedanken, eine Verfassungsreform in die politische Agenda aufzunehmen, um die Vorrechte des Parlaments zu beschneiden und eine stärker auf den Staatspräsidenten ausgerichtete Regierungsform durchzusetzen. Staatpräsident Duarte Frutos hat bereits angekündigt, dass er eine derartige Reform beabsichtigt, die darüber hinaus Möglichkeit einer Wiederwahl des Staatspräsidenten einschließt.

Aus den genannten Gründen besteht die wichtigste derzeitige Herausforderung für Paraguay darin, Wirtschaftswachstum und Haushaltsdisziplin miteinander zu vereinbaren, ohne die Festigung des Rechtsstaats und die Stärkung der öffentlichen Institutionen zu vernachlässigen.

3.2. Demokratie und Menschenrechte

Zu den Zielen der EU zählt die Förderung der Werte, auf die sie sich stützt, insbesondere Demokratie und Wahrung der Menschenrechte.

In Bezug auf die Wahrung der Menschenrechte konnte Paraguay bedeutende Fortschritte erzielen, z. B. durch die gesetzliche Einführung einer *Kommission für Wahrheit und Gerechtigkeit* und die Ratifizierung und das Inkrafttreten des Statuts von Rom über den Internationalen Strafgerichtshof, zu dessen Einhaltung sich Paraguay verpflichtet hat. In Paraguay gibt es keine regelmäßigen Verstöße gegen die Menschenrechte, doch fühlt sich die Bevölkerung verunsichert, da eine Verschlechterung der Situation der öffentlichen Institutionen zu Rückschlägen geführt hat (polizeiliche Gewaltanwendung, Bestechung von Richtern usw.).

Im vorliegenden Abschnitt über die Menschenrechte kann nicht auf alle Sozialfragen eingegangen werden, doch darf die Situation der am stärksten gefährdeten Personen in Paraguay nicht übersehen werden: der indigenen Bevölkerungsgruppen und der Kinder. Die 1992 in Kraft getretene Verfassung erkennt zwar die Rechte der indigenen Bevölkerung an, doch ändert dies nichts an der Tatsache, dass 51 % der indigenen Bevölkerung Analphabeten sind und nur ein verschwindend geringer Prozentsatz Zugang zu Trinkwasserversorgung (2,5 %) oder Elektrizitätsversorgung (9,7 %) hat. Die Armut der indigenen Bevölkerung spiegelt sich auch im fehlenden Grundbesitz wider. 45 % der indigenen Gemeinschaften verfügen immer noch nicht über verbriefte Eigentumsrechte an Grund und Boden.

Rund 322 000 Kinder und Jugendliche – Jungen und Mädchen im Alter von 5 bis 17 Jahren – üben eine bezahlte oder unbezahlte Beschäftigung aus, und nur 69 % dieser Kinder und Jugendlichen besuchen geregelt eine öffentliche Bildungseinrichtung. „Straßenkinder“ sind ein Phänomen, das in den großen Städten des Landes weiterhin verbreitet ist.

3.3. Wirtschaftslage

Die Struktur des paraguayischen BIP spiegelt ein Land mit einem niedrigen Industrialisierungsgrad (14 % des BIP entfallen auf den Sekundärsektor) und einem hohen Anteil des Primärsektors (27 % des BIP entfallen auf die Landwirtschaft, im Wesentlichen Ausfuhren) wider, wobei jedoch bereits eine bedeutende Zunahme der Dienstleistungen festzustellen ist (59 %).

Im Zeitraum 1999-2002 wurde die paraguayische Wirtschaft durch die Folgen der Krisen in den Partnerländern der Region (Abwertung in Brasilien im Jahr 1999, schwere Finanzkrise in Argentinien im Jahr 2001) und den Verfall der Weltpreise für die Ausfuhr Güter in Mitleidenschaft gezogen. Die schlechte Konjunktur hat zu einer Stagnierung der Wirtschaft, zu Problemen im Bank- und Finanzsektor und zu einem unausgeglichene Staatshaushalt geführt, obwohl die Lage in Paraguay nicht so dramatisch war wie in Argentinien und Uruguay. Im Verlauf der letzten beiden Jahre (2003-2004) konnte jedoch eine gewisse makroökonomische Stabilität wiederhergestellt werden, sodass sich Paraguay erneut auf dem Weg zu einem gemäßigten Wirtschaftswachstum befindet.

Die Regierung Duarte Frutos hat sich von Anfang an der makroökonomischen Stabilisierung verschrieben und kann bereits auf gute Ergebnisse verweisen. Die Haushaltslage hat sich seit 2001 erholt, und 2004 konnte das bislang beste Resultat vorgelegt werden (der Primärüberschuss belief sich auf 0,5 % des BIP und es gab keine Zahlungsrückstände). Der Haushaltsüberschuss ist in erster Linie einem deutlichen Anstieg der Einnahmen der zentralstaatlichen Verwaltung und einem verhältnismäßig geringeren Anstieg der Ausgaben zu verdanken. Der Staatshaushalt weist jedoch insofern Schwächen auf, als 80 % der Steuereinnahmen für die laufenden Ausgaben verwendet werden. Die Auslandsverschuldung bewegt sich im internationalen Vergleich auf einem vertretbaren Niveau (40 % des BIP).

Im Laufe der letzten fünf Jahre konnte die Inflation unter Kontrolle gehalten werden. Die jährliche Inflationsrate ist weitgehend konstant geblieben und hat den Schwellenwert von 10 % nur im Jahr 2002 (14,6 %) überschritten. Die weitere Entwicklung deutet in die gleiche Richtung. 2004 verlor die Landeswährung Guarani gegenüber dem Dollar nominal 3,6 % an Wert, während der Wertverlust gegenüber dem argentinischen Peso 8,5 % und gegenüber dem brasilianischen Real 21,9 % betrug (jeweils real). Für 2005 wird mit einer Inflationsrate unter 10 % gerechnet.

Die Finanzindikatoren haben sich nach der Finanzkrise des Jahres 2002 ebenfalls verbessert (jährlicher Anstieg der privaten Spareinlagen um 12,4 % und der Darlehen für die privaten Haushalte um 16 %). Der Anteil der Not leidenden Kredite des Bankensektors ist auf 10 % gesunken.

Diese guten makroökonomischen Ergebnisse, die vom IWF begrüßt wurden, spiegeln sich jedoch nicht vollständig im Lebensstandard der paraguayischen Bevölkerung wider. Die wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahre (reales BIP: -3,3 % für das Jahr 2000, 2,1 % für 2001, 0 % für 2002, 2,6 % für 2003, 2,9 % für 2004 und voraussichtlich 2,7 % für 2005) konnte weder die Folgen des erheblichen Bevölkerungszuwachses abfedern (gegenwärtig 2,2 % jährlich, jedoch 2,9 % im Zeitraum 1975-2002) noch die rückläufige Entwicklung des Pro-Kopf-BIP umkehren, das für Mitte 2005 auf 1155 USD geschätzt wird. Das Pro-Kopf-BIP geht seit 1996 – mit Ausnahme eines geringen Anstiegs im Jahr 2004 – zurück, sodass die Armut zunimmt, wobei sich die Situation insbesondere im ländlichen Raum verschlechtert. Nach Angaben der Interamerikanischen Entwicklungsbank erhöhte sich der Anteil der Armen an der Gesamtbevölkerung von 30 % im Jahr 1995 auf 41 % im Jahr 2003 (40 % der Stadtbevölkerung und 43 % der Landbevölkerung). Noch beunruhigender ist die Tatsache, dass 20 % der Bevölkerung in extremer Armut leben (13 % der Stadtbevölkerung und 29 % der Landbevölkerung).

Trotz des erheblichen Stellenwerts des Dienstleistungssektors hängt die Wirtschaft Paraguays in erster Linie von der Erzeugung und Ausfuhr landwirtschaftlicher Produkte ab (27 % des BIP und 84 % der Ausfuhren entfallen auf landwirtschaftliche Primärerzeugnisse), sodass Witterungsbedingungen und Preisschwankungen auf dem

Weltmarkt das Wirtschaftsgefüge stark beeinflussen. Im Jahr 2004 war der Landwirtschaftssektor der Motor des Wirtschaftswachstums (4,8 %), obwohl auch die anderen Wirtschaftszweige im Gegensatz zu den Vorjahren eine leichte Verbesserung aufweisen konnten. Insbesondere dank des Anziehens der Weltpreise für die von Paraguay erzeugten Nahrungsmittel stieg der Wert der Ausfuhren im Jahr 2004 um 30 %. Wichtigste Ausfuhr Güter waren Soja (35 % der Gesamtausfuhren), Fleisch (10 %), Pflanzenöl (8 %) und Baumwolle (7 %). Die Soja-Ausfuhren erhöhten sich in den Jahren 2003 (+62 %) und 2004 (+89 %) in dramatischer Weise.

Allerdings hat die Ausweitung der Flächen für den Soja-Anbau schwere soziale und ökologische Konflikte in einem Land ausgelöst, in dem die Einhaltung von gesetzlichen Vorschriften schwach ausgeprägt ist und spezifische Entwicklungsmaßnahmen praktisch nicht vorhanden sind. Der Tierzuchtsektor hat sich erholt, nachdem Paraguay den Gesundheitsstatus einer MKS-freien Zone (mit Impfung) wiedererlangt hat. Die Industrie- und Dienstleistungssektoren verzeichneten in den letzten fünf Jahren ein Nullwachstum.

Obwohl es Zeichen für einen Aufschwung gibt und eine Reihe von Indikatoren auf ein Wirtschaftswachstum von 2,7 % für 2005 schließen lassen, hinkt die Entwicklung den Ergebnissen auf regionaler oder internationaler Ebene hinterher. Dies dürfte zumindest teilweise mit den besonderen Merkmalen der paraguayischen Volkswirtschaft zusammenhängen, z. B. hohe Rate der Nichterfüllung von Verträgen, Korruption auf allen Wirtschaftsebenen, sehr geringe öffentliche, private oder ausländische Investitionstätigkeit, fehlende Formalisierung der Geschäftsbeziehungen (der Anteil des informellen Sektors wird auf 60 % geschätzt), weit verbreitete Steuerhinterziehung (60 % der steuerpflichtigen Umsätze nach Angaben des IWF) und umfangreicher Schmuggel (schätzungsweise ein Viertel der Einfuhren wird nicht gemeldet). All dies wirkt sich sehr nachteilig auf die paraguayische Volkswirtschaft aus. Laut dem Wettbewerbsindex für 2004 nimmt Paraguay unter den 104 untersuchten Ländern nur Platz 100 ein. Das Land schnitt damit schlechter ab als alle anderen südamerikanischen Staaten und ist gegenüber dem Vorjahr weiter abgerutscht. In diesem Zusammenhang ist anzumerken, dass die Rechtsunsicherheit einer der Gründe für den geringen Umfang der offiziellen ausländischen Direktinvestitionen sein könnte (laut den vorhandenen Statistiken handelte es sich in den letzten Jahren um unbedeutende Beträge).

Es darf jedoch nicht übersehen werden, dass seit 2003 wichtige Strukturreformen in Angriff genommen wurden (Gesetz über die Neuordnung der Verwaltung und Anpassung des Haushalts, Gesetz über eine verantwortungsbewusste Ausgabenpolitik, Steuer- und Rentenreform der öffentlichen Hand, neues Einkommenssteuersystem für natürliche Personen, moderner Zolltarif). Diese Reformen führten zu einer erheblichen Verbesserung des haushaltspolitischen Rahmens und dürften mittelfristig zu einer Verbesserung der Wirtschaftslage beitragen. Reformen des Finanzsektors, der öffentlichen Unternehmen und der zentralstaatlichen Verwaltung befinden sich immer noch in Vorbereitung, doch ist zu hoffen, dass sie in den kommenden Monaten durchgeführt werden.

3.4. Regionale Integration

Der Mercosur stellt eine besonders wichtige Herausforderung für Paraguay dar, da das Land die kleinste und am wenigsten entwickelte Volkswirtschaft der Subregion hat und in vieler Hinsicht (z. B. Erzeugnisse, Armut, Bildung und sozioökonomische Struktur) eher den anderen Andenländern (z. B. Bolivien) als den übrigen Mercosur-Staaten gleicht. Auch verfügt Paraguay als einziger Binnenstaat des Mercosur über keinen direkten Zugang zum Meer.

Trotz der Zollharmonisierung im Rahmen des Mercosur nehmen Dreiecksgeschäfte und Warenwiederausfuhr in die Nachbarländer einen wichtigen Platz in Paraguay ein. Dieser Sachverhalt sowie die geringe Größe der Volkswirtschaft haben dazu geführt, dass Paraguay den am stärksten geöffneten Markt des Mercosur aufweist (2004 beliefen sich die Einfuhren auf 43 % des BIP und die Ausfuhren auf 31 % des BIP) und auch am stärksten von der Ausfuhr von Rohstoffen (84 % im Jahr 2002) und den Märkten der übrigen Mercosur-Staaten (mehr als 50 % im Jahr 2004) abhängt.

Paraguay ist der Auffassung, dass die Mercosur-Staaten den ungünstigen Bedingungen des Landes (Asymmetrie, Binnenlage und Strukturschwächen) nicht in ausreichendem Maß Rechnung tragen, obwohl der gemeinsame Außenzolltarif entsprechende Ausnahmeregelungen für das Land enthält. Der neu geschaffene Mercosur-Strukturfonds dürfte einige Nachteile ausgleichen. Paraguay muss seine personellen Verhandlungskapazitäten stärken, um das komplexe Programm der internen und externen Mercosur-Verhandlungen zu einem guten Ende zu bringen. Andernfalls besteht mittelfristig die Gefahr, dass die Fortschritte Paraguays und die Integration behindert werden.

Obwohl die verschiedenen paraguayischen Regierungen die Zugehörigkeit zum Mercosur stets gewürdigt haben, wird diese Organisation im Lande – insbesondere von den Unternehmen – oft nicht positiv wahrgenommen und eher als Bedrohung empfunden. Unter dem Strich kommen die Schwächen Paraguays stärker zum Tragen als die Trümpfe, da letztere häufig nicht ausgespielt werden. Zu den Pluspunkten Paraguays zählen die Erzeugung hochwertiger und preisgünstiger landwirtschaftlicher Produkte, das hohe Arbeitskräftepotenzial, der geringe Steuerdruck, niedrige Energiekosten und die zentrale geografische Lage zwischen Argentinien und Brasilien.

3.5. Soziale Gleichstellung, Bildung, Gesundheitswesen, Gleichstellung von Männern und Frauen

Paraguay ist ein junges Land: ein Viertel der Bevölkerung (26 %) ist jünger als 10 Jahre, und das Durchschnittsalter (23 Jahre) ist niedriger als in den meisten anderen lateinamerikanischen Ländern. Trotz des hohen Bevölkerungszuwachses (2,2 % pro Jahr) ist das Land nur gering bevölkert: Mit einer Bevölkerungsdichte von 15,2 Einwohnern pro km² ist Paraguay eines der am dünnsten bevölkerten Länder der Region. An der Bevölkerungsstruktur lässt sich ablesen, dass Paraguay ein relativ ländlich geprägter Staat ist (43 % der Bevölkerung lebt auf dem Land), dessen Einwohner mehrheitlich arm sind (66 % der Ärmsten leben im ländlichen Raum).

Der Gini-Koeffizient, der ein Maß für die Ungleichheit der Einkommensverteilung ist, stieg von 0,447 im Jahr 1990 auf 0,576 im Jahr 2001. Mit dieser ungünstigen Entwicklung reiht sich Paraguay unter die lateinamerikanischen Länder mit dem größten Sozialgefälle ein. Auf die ärmsten 40 % der Bevölkerung entfallen rund 10 % des paraguayischen Gesamteinkommens, während die reichsten 10 % der Bevölkerung rund 42,3 % erhalten. Das Pro-Kopf-Einkommen ist im ländlichen Raum in der Regel um das Zweifache niedriger als in den städtischen Gebieten; in anderen lateinamerikanischen Ländern mit vergleichbarer Einkommensverteilung stellt sich die Lage ähnlich dar.

Die ungleiche Verteilung von Grund und Boden ist ein weiterer wichtiger Faktor für das Sozialgefälle in einem Land wie Paraguay, das eine vorwiegend ländlich geprägte Produktionsstruktur aufweist. Laut einer FAO-Studie aus dem Jahr 1996 liegt die landwirtschaftliche Produktion (79 %) in den Händen einiger weniger Erzeuger (1,5 %). In den ländlichen Regionen kam es immer wieder zu schweren Auseinandersetzungen wegen des Besitzes oder des Zugangs zur Nutzung von Grund und Boden, die häufig durch das Fehlen entsprechender Eigentumstitel ausgelöst wurden. Aus den

Volkszählungsdaten geht hervor, dass 200 000 Familien als landlos gelten und 120 000 Familien über einen kleinen Besitz ohne verbriefte Eigentumsrechte verfügen. Bei Letzteren handelt es sich in der Mehrheit um Angehörige der indigenen Gemeinschaften. Die indigene Bevölkerung beläuft sich auf rund 90 000 Personen, die in der Regel vergessen am Rande der Gesellschaft leben, obwohl die 1992 in Kraft getretene Verfassung ihre Rechte weitgehend anerkennt.

In den letzten Jahren hat der paraguayische Staat große Anstrengungen zur Verbesserung der sozialen Lage der Bevölkerung unternommen. Die öffentlichen Sozialausgaben stiegen im Zeitraum 1990-2000 um 300 % an, wobei die gesamten öffentlichen Ausgaben real nur um 150 % zunahmen. Diese Erhöhung der öffentlichen Ausgaben führte jedoch nicht zu einer unmittelbaren Verbesserung aller Sozialindikatoren des Landes.

Die Bildungsausgaben stellen einen wesentlichen Anteil an den Sozialausgaben im genannten Zeitraum dar. Sie stiegen von 39,4 % der gesamten Sozialausgaben im Jahr 1990 auf 48,5 % im Jahr 2000, wobei sich der Durchschnitt für dieses Jahrzehnt auf 44 % belief. An zweiter Stelle lagen die Ausgaben für die soziale Sicherheit (durchschnittlicher Anteil an den Sozialausgaben: 32,9 %), während die Ausgaben für das Gesundheitswesen mit einem Anteil von 15 % den dritten Platz belegten.

Im Vergleich mit den anderen Mercosur-Staaten fallen die Gesundheitsindikatoren für Paraguay besonders ungünstig aus. Zwar sind die Ausgangsparameter nicht vergleichbar, doch muss festgestellt werden, dass es Paraguay nicht gelungen ist, hinreichend konsistente gesundheitspolitische Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen, um die Herausforderungen auf diesem Gebiet kurz- und mittelfristig meistern zu können. Obwohl HIV/AIDS bisher nur begrenzt aufgetreten sind³, sollten hierfür mehr Mittel bereitgestellt werden (siehe Anhang 2). Gegenwärtig sind drei Akteure für das Gesundheitswesen in Paraguay zuständig: i) der staatliche Sektor, ii) der Privatsektor und iii) gemischte Einrichtungen. Offiziellen Angaben zufolge sind lediglich 58 % der Bevölkerung durch den staatlichen Sektor und 15 % durch den Privatsektor abgedeckt; ein erheblicher Teil der Bevölkerung ist daher überhaupt nicht abgedeckt.

Im Bildungsbereich konnten im letzten Jahrzehnt deutliche Verbesserungen erzielt werden, wie sich am Anstieg der Schülerzahlen auf allen Bildungsebenen feststellen lässt, auch wenn noch keine optimalen Indikatoren (insbesondere für die Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen) erreicht wurden. Ein niedriges Bildungsniveau benachteiligt vor allem die Ärmsten im Lande, denn ihnen bleibt der Zugang zu gut bezahlten Arbeitsplätzen und den fortgeschrittenen Wirtschaftssektoren verwehrt. Obwohl die Analphabetenrate für die Altersgruppe der 15-Jährigen im Zeitraum 1997-2001 von 8,9 % auf 8,4 % sank und die durchschnittliche Zahl der besuchten Schuljahre im gleichen Zeitraum von 6,2 Jahren auf 6,7 Jahre für die Altersgruppe 25 Jahre und älter stieg, liegt das Bildungsniveau der ärmsten 40 % der Bevölkerung weit unter dem Landesdurchschnitt. In der ärmsten Bevölkerungsgruppe haben lediglich drei Viertel die Primarschule beendet. In armen ländlichen Familien wird der Schulbesuch bereits ab der 5. oder 6. Klasse abgebrochen, wobei wirtschaftliche und soziale Gründe in der Regel für diese Familien ausschlaggebend sind.

Trotz aller Bemühungen gelingt es dem paraguayischen Staat angesichts des Bevölkerungswachstums kaum, ein nachhaltiges Bildungsangebot für die am stärksten benachteiligten Bevölkerungsgruppen sicherzustellen. Die großen Probleme, die 1996

³ Nach Angaben von UNAIDS waren zu Beginn des Jahres 2006 in Paraguay insgesamt 13 000 Menschen mit HIV/AIDS infiziert.

den Anstoß für ein neues Bildungsprogramm mit dem Titel „Programm 2010“ gaben, sind noch nicht aus dem Weg geräumt und die Programmziele bleiben weiterhin aktuell, d. h. Bereitstellung einer hochwertigen Grundausbildung, Ausarbeitung von qualitativen Maßnahmen (Lehrpläne), Verstärkung der Lehrerbildung, Verbesserung der Wirksamkeit des Bildungssystems, Ausbau der Bildungsmittel und Einführung von Kompensationsmaßnahmen.

Im Hinblick auf die **Gleichstellung der Geschlechter** hat Paraguay Rechtsreformen in Angriff genommen, um die Rechte der Frauen zu schützen und alle Formen der Diskriminierung abzuschaffen. 1995 ratifizierte Paraguay die Interamerikanische Konvention zur Prävention der Gewalt gegen Frauen. Sexueller Missbrauch und häusliche Gewalt, sexuelle Ausbeutung und sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz zählen in Paraguay wie auch in anderen lateinamerikanischen Ländern zu den häufigsten Verstößen gegen die Rechte der Frauen.

Obwohl die Frauen Fortschritte beim Zugang zum Arbeitsmarkt gemacht haben, gibt es weiterhin wesentliche Unterschiede hinsichtlich der Zugangsbedingungen. Bei gleichem Ausbildungsniveau sind die Gehälter der Männer höher als die der Frauen. Die Arbeitslosenrate der Frauen ist etwa zwei Mal so hoch wie die Arbeitslosenrate der Männer. Dieser Aspekt wiegt besonders schwer, da die Zahl der weiblichen Haushaltsvorstände im Laufe des letzten Jahrzehnts auf 25,3 % gestiegen ist und die Mitglieder dieser Haushalte besonders gefährdet sind.

Die Analphabetenrate der Frauen beläuft sich auf 9,8 % und liegt damit über der Rate der Männer (6,9 %), wobei die Differenz in den ländlichen Regionen noch höher ausfällt. Die Teilhabe der Frauen am gesellschaftlichen und politischen Leben entwickelt sich positiv, obwohl der Abstand zu den Männern weiterhin beträchtlich ist.

Angesichts der beschriebenen Unterschiede soll im Rahmen des ersten Schwerpunktbereichs für die EG-Zusammenarbeit 2007-2013 dafür gesorgt werden, dass die Mädchen besseren Zugang zum nationalen Bildungssystem erhalten (Erfolgsindikator).

3.6. Umweltverhältnisse

Die ökologischen Probleme, mit denen sich Paraguay konfrontiert sieht, sind in erster Linie die Entwaldung und die Verringerung der biologischen Vielfalt, wobei der Rückgang der Waldfauna besonders alarmierend ist. Die Gewässer- und Bodenverschmutzung aufgrund der Einleitung unbehandelter Abfälle und mangelnder Kontrolle der landwirtschaftlichen Abwässer, der Bau von Dämmen, die Verschlammung und andere Veränderungen an den Flüssen (siehe Anhang 4) spielen ebenfalls eine große Rolle.

Das paraguayische Entwicklungsmodell, das sich auf die Ausfuhr von landwirtschaftlichen Erzeugnissen stützt, hat zu einer blindwütigen Entwaldung geführt, um weitere Böden für landwirtschaftliche Zwecke zu gewinnen. 1997 verringerte sich der Anteil der bewaldeten Flächen (Hochwald) um 7 %.

Die intensive Bodennutzung für den Soja-Anbau erfordert große Mengen agrochemischer Produkte. Mangelhafte Kontrollen der Anwendung und Ausbringung dieser Stoffe können zu Gewässerverschmutzung führen und die Gesundheit der Bevölkerung gefährden. Im Jahr 2004 genehmigte Paraguay außerdem den Einsatz transgener Technologien. Nach inoffiziellen Schätzungen wurden transgene Soja-Sorten auf mindestens 70 % der Anbaufläche (1 900 000 ha) ausgesät. Für die paraguayische Regierung ergeben sich aufgrund dieser Entwicklung neue Herausforderungen auf den Gebieten Regulierung, Überwachung und Kontrolle.

Ebenso wie die EU hat auch Paraguay das Cartagena-Protokoll über die biologische Sicherheit unterzeichnet, das einen internationalen Rahmen für ein angemessenes Schutzniveau bei der Handhabung, der Weitergabe und der Verwendung von gentechnisch veränderten lebenden Organismen bieten soll.

Paraguay ist ferner Unterzeichnerstaat des Kyoto-Protokolls.

Zur Bewältigung der Umweltprobleme hat die paraguayische Regierung eine Reihe von Einrichtungen mit ökologischen Kompetenzen geschaffen. Die institutionelle Anfälligkeit einiger dieser Organe könnte unter Umständen die Kohärenz der Umweltpolitik gefährden.

Die Umwelt stellt ein Querschnittsthema für die EG-Zusammenarbeit in Paraguay dar, das bei allen Interventionen besondere Beachtung erhalten soll.

3.7. Sonstige Querschnittsthemen

Die wichtigsten Aspekte, die als Querschnittsthemen zu betrachten sind, beziehen sich auf die Werte, die die EU achtet und mit Lateinamerika teilt, z. B. demokratische Grundsätze und Achtung der Menschenrechte (Abschnitt 3.2), Marktwirtschaft, soziale Gleichstellung und Chancengleichheit von Männern und Frauen (Abschnitt 3.5), Umweltschutz (Abschnitt 3.6), verantwortungsvolle Regierungsführung, Konfliktprävention, Marktwirtschaft oder Nutzung der Vorteile der neuen Technologien.

3.7.1. Regierungsführung und Stärkung der Institutionen

Die Wiederherstellung der Glaubwürdigkeit des Staates ist eines der wichtigsten politischen Anliegen der heutigen paraguayischen Regierung. Die öffentlichen Institutionen sollen modernisiert werden, sodass sie bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben leistungsfähiger und transparenter vorgehen können. Zu den ersten diesbezüglichen Maßnahmen zählten die Einsetzung einer technischen Stelle für die Modernisierung der öffentlichen Verwaltung (UTMAP), die den Staatspräsidenten berät, und die Erarbeitung und Verabschiedung eines Aktionsprogramms für die Modernisierung der öffentlichen Verwaltung (PAMAP). Die Gemeinschaftshilfe soll die Stärkung der Institutionen bereichsübergreifend fördern, indem dieses Anliegen in alle europäischen Interventionen integriert wird.

3.7.2. Konfliktprävention

Paraguay konnte sich in den letzten Jahren einer bislang ungewohnten Stabilität erfreuen. Das vorhandene Sozialgefälle – insbesondere im Hinblick auf die Verteilung von Grund und Boden (4 % der Grundbesitzer verfügen über 88 % der Flächen) – gibt Anlass zur Sorge, die dadurch verstärkt wird, dass die derzeitige Agrarpolitik keine Abhilfe verspricht. Der Druck auf die Landbevölkerung erhöht sich auch aufgrund des Zustroms von ausländischen landwirtschaftlichen Großherzeugern (vorwiegend aus Brasilien), die über Kapital und Technologien verfügen. Dies hat zur Folge, dass die am stärksten gefährdeten Bauern in die städtischen Regionen abwandern. Auf diese Weise sind in einer Reihe von ländlichen Regionen Krisenherde entstanden. Diese Situation stellt in Verbindung mit der institutionellen Instabilität der jungen paraguayischen Demokratie eine potenzielle Bedrohung für ein harmonisches Zusammenleben dar. Angesichts der Gefahr der Instabilität in Paraguay will die Gemeinschaft einen Beitrag zur Stärkung der Demokratie erbringen, indem sie die Festigung der paraguayischen Institutionen fördert (Querschnittsthema).

4. BISHERIGE UND KÜNFTIGE ZUSAMMENARBEIT EG-PARAGUAY: KONTINUITÄT, KOORDINIERUNG UND KOHÄRENZ

Im Gegensatz zu anderen Ländern mit einem vergleichbaren Index für die menschliche Entwicklung oder einem vergleichbaren Pro-Kopf-Einkommen fällt die öffentliche Entwicklungshilfe für Paraguay nicht sehr ins Gewicht, wenn man beispielsweise den Anteil am BIP oder das Verhältnis zu den öffentlichen Ausgaben als Vergleichsmaßstab heranzieht. Vergleicht man die Zahlen zur Entwicklungshilfe für Paraguay mit den Daten für Bolivien, das in einer Reihe von Bereichen eine ähnliche Situation aufweist, so springen die Unterschiede ins Auge: 2002 und 2003 belief sich die Entwicklungshilfe auf 8,97 % bzw. 12,04 % des BIP in Bolivien gegenüber 1,01 % bzw. 0,87 % in Paraguay. Ebenso große Unterschiede lassen sich erkennen, wenn man den Anteil der jährlichen Entwicklungshilfe an den gesamten öffentlichen Ausgaben für das Jahr 2002 betrachtet: In Bolivien beläuft sich dieser Anteil auf 34,2 %, in Paraguay auf 4,8 %. Dieser Sachverhalt dürfte darauf zurückzuführen sein, dass Paraguay ein Land mit mittlerer Entwicklung und einem relativ stabilen makroökonomischen Umfeld ist. Hinzu kommt, dass es den paraguayischen Behörden aus einer Reihe von Gründen nicht gelungen ist, optimale Bedingungen und ausreichende Kapazitäten für die Verteilung und Absorbierung der dem Land zur Verfügung gestellten Entwicklungshilfegelder zu schaffen.

Laut den Angaben des staatlichen Programmplanungsbüros verteilen sich die ausländischen Mittel für die Entwicklungszusammenarbeit in Paraguay wie folgt auf die einzelnen Bereiche: Verringerung der Armut (26 %); Modernisierung der Institutionen (25,1 %); natürliche Ressourcen und Umwelt (17,3 %); Bildung und Kultur (11,6 %); Gesundheitswesen (10,2 %); Wettbewerbsfähigkeit (6,5 %); Bevölkerung (2,5 %); Tourismus und Sonstiges (0,8 %).

4.1. Bilaterale Zusammenarbeit der EG

Die Kooperation zwischen der Gemeinschaft und Paraguay wird durch das 1992 unterzeichnete Rahmenabkommen über die Zusammenarbeit geregelt. Zum damaligen Zeitpunkt waren die Entwicklung des ländlichen Raums, die soziale Entwicklung und die Modernisierung des Staates die wichtigsten Interventionsbereiche. Mit dem Strategiedokument 2002-2006 für Paraguay, das 2002 beschlossen wurde und gegenwärtig in Kraft ist, wurden auch die 2001 beschlossenen Prioritätsbereiche in die Zusammenarbeit einbezogen. Der Gesamtbetrag der Gemeinschaftshilfe für das Nationale Richtprogramm beläuft sich auf 51,7 Mio. EUR. Schwerpunktbereiche sind die menschliche Entwicklung und die Verringerung der Armut (24 Mio. EUR), die Förderung der Produktion und der Wettbewerbsfähigkeit der paraguayischen Wirtschaft im Rahmen des Mercosur (21,7 Mio. EUR) und die Modernisierung des Staates (6 Mio. EUR).

4.2. Andere Formen der Zusammenarbeit der EG

Zusätzlich zu den Fördermitteln im Rahmen der bilateralen Zusammenarbeit erhält Paraguay auch Unterstützung aus anderen europäischen Instrumenten (regionale Zusammenarbeit mit Lateinamerika und dem Mercosur, thematische Haushaltslinien usw.)

Paraguay beteiligt sich in zufrieden stellender Weise an den subregionalen Mercosur-Projekten, ist jedoch in den Vorhaben der regionalen Zusammenarbeit mit Lateinamerika kaum vertreten. So erhält Paraguay nur 0,6 % der Fördermittel des Programms ALBAN. Im Rahmen des Programms ALFAII nimmt Paraguay an 4 % der Projekte teil, bei URB-AL wird ein Anteil von 1 % erreicht, und an den @LIS-Projekten beteiligen sich

überhaupt keine paraguayischen Institutionen. Das Programm AL-INVEST lieferte hingegen bemerkenswerte Ergebnisse für Paraguay, obwohl es nur ein einziges *Eurocentro* gibt (7 % der Fördermittel; mehr als 5 Mio. EUR für unterzeichnete Verträge).

Die Hilfe im Rahmen der thematischen Haushaltslinien konzentriert auf die Unterstützung der NRO. Seit 2004 können im Rahmen der dezentralen Zusammenarbeit auch lokale NRO gefördert werden (rund 250 000 EUR).

4.3. Analyse und Lehren aus früheren Programmen

Wie andere Geber hat auch die Gemeinschaft im Laufe der letzten fünf Jahre die Erfahrung gemacht, dass die Zusammenarbeit mit Lateinamerika Opfer eines operationellen Problems werden kann: Die Entwicklungszusammenarbeit wurde vorrangig im Rahmen der Projektdurchführung gestaltet, doch lieferte dieser Ansatz nicht die erhofften Ergebnisse. Bereits 2002 wurde offenkundig, dass die Reformen angepasst werden müssen: Die Verwaltungsaufgaben für die Entwicklungszusammenarbeit wurden von der Brüsseler Zentrale abgezogen und auf die Delegationen übertragen, und eine neue Haushaltsordnung trat in Kraft. Diese beiden wichtigen Maßnahmen werden durch die Einbeziehung von zwei wesentlichen Grundsätzen ergänzt: eigenverantwortliche Mitwirkung des begünstigten Landes und seiner Gesellschaft sowie Koordinierung unter den Gebern.

Die für Lateinamerika insgesamt festgestellten Probleme treten in ähnlicher Form in Paraguay auf und sind dort oft noch stärker ausgeprägt als in den meisten anderen Ländern der Region. Laut den Untersuchungen des Europäischen Amts für Zusammenarbeit (*EuropeAid*) gibt es in Lateinamerika vor allem in folgender Hinsicht Probleme: i) zeitliche Relevanz (zeitlicher Abstand zwischen Identifizierung und Umsetzung); ii) Überwachung (aufgrund der Dezentralisierung ist die administrative und finanzielle Kontrolle in der Regel sehr gut, während die technische Kontrolle nicht das gleiche Niveau erreicht); iii) Wirkung (Untersuchungen vor Ort haben ergeben, dass ein Drittel der Projekte keine signifikante Wirkung hat); iv) Kohärenz zwischen den Instrumenten.

Langfristig sind die wichtigsten Ergebnisse der Zusammenarbeit zwischen der Gemeinschaft und Paraguay in folgenden Bereichen zu erwarten: Unterstützung der Integration der Streitkräfte in den demokratischen Rechtsstaat, Stärkung der öffentlichen Institutionen auf lokaler Ebene sowie Stärkung der indigenen Organisationen und des im Entstehen begriffenen Dialogs über Regierungsführung und Entwicklung. In den letzten Jahren hatte die Gemeinschaft jedoch im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit bei der Identifizierung geeigneter Interventionen, Partner und Modalitäten mit Problemen zu kämpfen, die sich aus der geringen Aufnahmekapazität des Landes ergaben. Dies hing auch mit der für Paraguay typischen Situation zusammen: Regierungswechsel während der Phase der Programmausarbeitung, unzureichend definierte Sektormaßnahmen für die Schwerpunktbereiche, mehrfacher Wechsel der Verhandlungspartner und Änderung der Prioritäten sowie weitere institutionelle Mängel. Diese Probleme verstärkten sich, als die zuständigen EG-Stellen zu Beginn des Jahres 2004 einen schwerwiegenden Fall von Betrug bei einem der Projekte aufdeckten. Infolgedessen traten bei der Durchführung des nationalen Richtprogramms 2002-2006 erhebliche Verzögerungen auf, die die Ergebniserwartung der mehrjährigen Programmplanung gefährden.

4.4. Entwicklungszusammenarbeit der Mitgliedstaaten und anderer Geber

Laut den offiziellen Daten der OECD beliefen sich die errechneten Nettoströme für die Entwicklungshilfe in Paraguay für die letzten drei Jahre (2001, 2002 und 2003) auf jeweils 61, 57 und 51 Mio. USD, was einer rückläufigen Tendenz entspricht. Die zehn wichtigsten Geber für den Zeitraum 2002-2003 waren laut OECD (in Mio. USD): Japan (47), Vereinigte Staaten (13), EG und Spanien (8), Deutschland (7), Mittel und Zuschüsse der Interamerikanischen Entwicklungsbank (4), Frankreich, Niederlande, Schweden und Kanada (1). Wie aus diesen Zahlen hervorgeht, wurde ein erheblicher Anteil (28,5 %) der gesamten Entwicklungshilfe von der EU als Ganzes erbracht, d. h. von den Mitgliedstaaten einerseits und der Gemeinschaft andererseits.

Die Entwicklungszusammenarbeit der in Paraguay vertretenen EU-Länder gestaltet sich wie folgt: i) Deutschland konzentriert sich auf zwei Schwerpunktbereiche, nämlich die Modernisierung der Institutionen und die Dezentralisierung des Staates einerseits und den Umweltschutz und die nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen andererseits; ii) Spanien interveniert in einer Reihe von Bereichen und befasst sich vorrangig mit der Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung, wobei insbesondere Bildung und Kultur zu den sektorbezogenen Schwerpunkten zählen; iii) Frankreich widmet sich der Wasserwirtschaft, dem Bildungssektor, dem Gesundheitswesen, der Stärkung der Institutionen und dem Agrarsektor; iv) Italien beteiligt sich an der Finanzierung von NRO-Projekten; v) das Vereinigte Königreich fördert vor allem das Bildungs- und Gesundheitswesen; vi) die Niederlande und Schweden finanzieren verschiedene Arten von Maßnahmen.

Die wichtigsten bilateralen außereuropäischen Geber sind: i) Japan, das die Bereiche Wettbewerbsfähigkeit, Gesundheitswesen, Bildung/berufliche Bildung und Modernisierung der Institutionen unterstützt; ii) die USA, die Mittel für die Modernisierung des Staates, die Umwelt und das Gesundheitswesen bereitstellen; iii) Taiwan, das sich mit der Bekämpfung der Armut und der Bildung in den ländlichen Regionen befasst; iv) Kanada, das die Wettbewerbsfähigkeit und kleine Projekte unterstützt.

Zu den multilateralen Gebern zählen: i) die Interamerikanische Entwicklungsbank, die die Bereiche Modernisierung der Institutionen, Wettbewerbsfähigkeit, Bildung und Kultur sowie natürliche Ressourcen und Umwelt unterstützt; ii) die Weltbank, die Darlehen für die Wiederherstellung des Vertrauens in die Institutionen und die Wirtschaft vergibt, um eine Grundlage für nachhaltiges Wachstum zu schaffen und die Armut zu verringern; iii) das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen, das sich an der Erarbeitung einer Strategie zur Bekämpfung der Armut in Paraguay beteiligt hat, jährlich einen Bericht über die menschliche Entwicklung veröffentlicht und mit verschiedenen punktuellen Maßnahmen der technischen Hilfe zur Stärkung der öffentlichen Institutionen beiträgt; iv) sonstige Einrichtungen der Vereinten Nationen wie UNICEF und der Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen, die im Rahmen ihrer Zuständigkeiten und in bescheidenem Umfang tätig sind.

4.5. Analyse des *policy mix*

Zu den wichtigsten Bereichen der EU-Politik, die sich auf die Beziehungen zu Paraguay auswirken, zählen die Handels- und Entwicklungspolitik, die Gemeinsame Agrarpolitik, die Verbraucherschutzpolitik (Gesundheits- und Pflanzenschutz), die Umweltpolitik, Justiz und Inneres (Zuwanderung) und die Politik auf dem Gebiet der Informationsgesellschaft. Die Maßnahmen, die in diesem Dokument behandelt werden,

lassen sich weitgehend in die großen Bereiche der EU-Politik einordnen. In diesen Bereichen und in den Bereichen, die zu einem späteren Zeitpunkt interessant werden, können Dialoge eingerichtet und Möglichkeiten für den gegenseitigen Austausch geschaffen werden. Die wichtigsten Kooperationsbereiche lassen sich bereits jetzt aufzeigen.

4.5.1. Handelspolitik und Mercosur

Mit ihrer Handelspolitik will die EU im gemeinsamen Interesse der Mitgliedstaaten zur harmonischen Entwicklung des Welthandels, zur schrittweisen Beseitigung der Beschränkungen im internationalen Handelsverkehr und zum Abbau der Zollschränken beitragen. Das zwischen der EU und dem Mercosur geschlossene Abkommen unterstützt diese Politik und soll das Wachstum und die Diversifizierung der Handelsbeziehungen zwischen den beiden Wirtschaftsblöcken fördern. Die beiden Parteien verhandeln derzeit über eine Vertiefung ihrer Handelsbeziehungen im Rahmen eines Assoziierungsabkommens, das sich nicht nur auf den Waren- und Dienstleistungsverkehr bezieht, sondern auch das öffentliche Auftragswesen, die geistigen Eigentumsrechte, die Wettbewerbspolitik und die ausländischen Investitionen umfasst.

Die Handelspolitik des Mercosur orientiert sich an den Zielen der EU und will ausländische Märkte für die Erzeugnisse seiner Mitgliedstaaten erschließen. Die Tatsache, dass es innerhalb des Mercosur keine Einigung über die Anwendung des gemeinsamen Außenzolltarifs gibt, hat jedoch nicht nur den Prozess der Konsolidierung des Mercosur-Abkommens geschwächt, sondern auch die wirtschaftspolitischen Verhandlungen mit der EU sowie mit der Andengemeinschaft, Südafrika und Mexiko erschwert.

Paraguay kommt in den Genuss des Allgemeinen Präferenzsystems, das Wirtschaftssektoren wie Lederwaren, Textilwaren und Tabakwaren begünstigt. Die EU arbeitet mit Paraguay zusammen, damit das Land seine Ausfuhren in den regionalen Wirtschaftblock und in die übrige Welt steigern kann.

Paraguay ist das am wenigsten entwickelte Land des Mercosur. Die Gemeinschaftshilfe konzentriert sich daher auf die Konsolidierung der Integration in den Mercosur, damit Paraguay die Vorteile der Zugehörigkeit zum Mercosur und die Vorteile künftiger Abkommen zwischen der EU und dem Mercosur nutzen kann. Die EU könnte Paraguay somit bei den Bemühungen unterstützen, seine technischen, institutionellen und rechtlichen Kapazitäten auszubauen, um die im Rahmen des Mercosur, der WTO und des künftigen EU-Assoziierungsabkommens ausgehandelten Regelungen einhalten zu können. Insbesondere die Stärkung der verwaltungstechnischen Kapazitäten der Zollbehörden und die Annahme internationaler Standards wie derjenigen der Weltzollorganisation (WZO) für eine Sicherung und Förderung des Handels stellen wesentliche Faktoren für die Erleichterung des Handels dar.

4.5.2. Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) und Gesundheits- und Pflanzenschutz

Das Potenzial für die Ausfuhr von landwirtschaftlichen Erzeugnissen aus Paraguay in die EU beschränkt sich auf eine begrenzte Zahl von Produkten (im Wesentlichen Rindfleisch und Sojabohnen). Aus diesem Grund hat die Gemeinsame Agrarpolitik, die sich auf die Wettbewerbsfähigkeit der landwirtschaftlichen Erzeugnisse Paraguays auf den Märkten der EU und der Drittländer auswirkt, zu Differenzen geführt. Die im Jahr 2003 eingeführte Reform, die die durch die Gemeinsame Agrarpolitik verursachten Verzerrungen des Welthandels korrigieren soll, fördert die bilateralen Beziehungen und öffnet den EU-Markt für den paraguayischen Export. Um jedoch ungehinderten Zugang zum europäischen Markt zu erhalten, müssen die paraguayischen Exportgüter den in der

EU geltenden Vorschriften über Gesundheitsschutz, Pflanzenschutz und den Schutz der öffentlichen Gesundheit genügen.

Gegenwärtig verfügt Paraguay nur über begrenzte Kapazitäten, um die Binnenmarktvorschriften über den Gesundheits- und Pflanzenschutz sowie die Rückverfolgbarkeit und die Qualität der Waren einzuhalten zu können. Aus diesem Grund muss Paraguay ein Qualitäts- und Kontrollsystem einführen, das den Bedürfnissen und Anforderungen des europäischen Marktes genügt. Sobald dies geschehen ist, kann Paraguay in vollem Umfang von der Öffnung der Märkte profitieren, die sich aus der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik, dem Abschluss der WTO-Verhandlungsrunde und dem künftigen Assoziierungsabkommen zwischen dem Mercosur und der EU ergeben. Gefrierfleisch darf gegenwärtig nicht in die EU eingeführt werden, da zunächst eine Inspektion durch die Dienststellen der GD SANCO abgewartet werden muss. Die EG wird der Verwaltung Paraguays daher in Kürze zweckdienliche Daten und Empfehlungen übermitteln.

In dieser Hinsicht stellt die Stärkung der nationalen Instanzen und insbesondere der Veterinärbehörden ein wichtiges Element dar. Darüber hinaus wird aufgrund der Zugehörigkeit des Landes zum Mercosur darauf geachtet, dass in den einzelnen Mitgliedstaaten eine kohärente und von Synergie geprägte Strategie für Gesundheits- und Pflanzenschutz verfolgt wird.

Die EG wird der Verwaltung Paraguays daher in Kürze zweckdienliche Daten und Empfehlungen übermitteln. Langfristig zielt die Kooperationsstrategie darauf ab, in den genannten Bereichen Unterstützung anzubieten.

4.5.3. Geistige Eigentumsrechte

Die Rechte am geistigen Eigentum weisen eine wirtschaftliche und eine soziale Komponente auf und sind ein wesentliches Hilfsmittel für die Entwicklung neuer Produkte und Technologien. Die EU-Politik zielt auf die Einführung eines weltweiten Systems für den Schutz des geistigen Eigentums ab, das letztlich von allen WTO-Mitgliedstaaten übernommen werden soll. Auch sollen die Kooperationsabkommen mit dem Mercosur eine Zusammenarbeit auf diesem Gebiet ermöglichen, um dem Raubkopieren, dem Schmuggel und der Fälschung von Produkten und Marken einen Riegel vorzuschieben. Die Lage in Paraguay war bislang Besorgnis erregend und bleibt weiterhin problematisch, denn das Land gilt trotz der erneuten Anstrengungen der staatlichen Behörden und der Polizei als Transitzone für Produkte zweifelhaften Ursprungs (die zuständigen Stellen sind unzureichend für die Bekämpfung derartiger Machenschaften ausgestattet).

4.5.4. Politische Maßnahmen und Instrumente der EU in den Bereichen Forschung und Entwicklung sowie Förderung der Informationsgesellschaft

Eine weitere Herausforderung bleibt die Stärkung der Fähigkeiten der nationalen Institutionen (privater und öffentlicher Sektor) zur Förderung der wissenschaftlichen und technologischen Entwicklung, zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und zur Begünstigung von Innovationen. Es wäre daher für Paraguay günstig, wenn sich das Land den Instrumenten anschließen würde, die im Rahmen des Siebten Rahmenprogramms für FtE (2007-2013) eingerichtet werden. Diese werden durch entsprechende Koordinierungsinstrumente die biregionale Zusammenarbeit stärken, an der sich Paraguay beteiligen kann. Ein wesentliches Thema dieser Zusammenarbeit wird der Austausch von Forschern sein.

Die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Informationsgesellschaft, die sich vor allem mit dem Kampf gegen die digitale Kluft und der Förderung des sozialen Zusammenhalts

mittels der Informations- und Kommunikationstechniken befasst, wird bilaterale Gespräche und den Einsatz biregionaler Instrumente begünstigen.

5. REAKTIONSSTRATEGIE DER EG

5.1. Definition der Schwerpunktbereiche für die EG-Zusammenarbeit

Die Reaktionsstrategie der Gemeinschaft auf dem Gebiet der Zusammenarbeit muss die Ziele Paraguays mit den Prioritäten der EU auf dem Gebiet der Entwicklungszusammenarbeit (siehe Anhang 6) und den Empfehlungen der verschiedenen internationalen Gremien vereinbaren. Dazu zählen insbesondere: i) die wichtigsten Prioritäten des Gipfels EU-Lateinamerika/Karibik von Guadalajara (sozialer Zusammenhalt und regionale Integration) und ii) die multilateralen Vereinbarungen im Rahmen der Millenniums-Entwicklungsziele.

Im Sinne dieser Verpflichtungen zählen der Abbau sozialer Ungleichheiten und die Reduzierung der Armut zu den vorrangigen Zielen der derzeitigen paraguayischen Regierung. Des Weiteren stellt die Verbesserung des Bildungswesens, die eine wesentliche Voraussetzung für die Förderung des sozialen Zusammenhalts ist, ein vorrangiges nationales Ziel dar.

Eine effektive Verbesserung des Bildungswesens zeigt mittel- und langfristig maximale Wirkung in Bezug auf die soziale Eingliederung und die Bekämpfung der Armut. Ein Ausbau des Bildungswesens fördert außerdem die Entwicklung der Bürgergesellschaft, und die Verbesserung der Qualifikationen erhöht die Produktivität. Der paraguayische Staat sieht sich trotz aller Bemühungen um eine Verbesserung des Bildungswesens weiterhin vor einer großen Herausforderung, denn er muss mit dem Bevölkerungswachstum Schritt halten und ein nachhaltiges Bildungsangebot sicherstellen, damit auch die am stärksten benachteiligten Bevölkerungsgruppen die Vorteile des Bildungserwerbs nutzen können.

Daher stellt die Förderung des Bildungswesens den ersten Schwerpunktbereich der EG-Unterstützung für Paraguay im Zeitraum 2007-2013 dar. Besondere Aufmerksamkeit gilt einer umfassenden Verbesserung der Grundbildung, doch wird der Erfolg der Interventionen durch einen systematischen Ansatz und die Qualität der Sektormaßnahmen bestimmt werden. Die Interventionen auf diesem Gebiet sollen auch die sektorbezogene Koordinierung mit den anderen Gebern fördern. Sie unterstützen die staatlichen Maßnahmen auf den wichtigsten Gebieten des nationalen Bildungswesens (Primarschulbildung, Sekundarschulbildung, berufliche Bildung, Alphabetisierung und Zweisprachigkeit) in technischer und finanzieller Hinsicht. Dabei ist das Augenmerk vor allem zum einen auf den Deckungsgrad des Bildungsangebots (Zahl der zugänglichen Klassen und der Lehrkräfte) und zum anderen die Qualität des Bildungsangebots (Ausbildung und Motivation der Lehrkräfte) zu richten.

Zur Wahl des Schwerpunktbereichs für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Wirtschaftsentwicklung ist festzustellen, dass die Verbesserung des Wirtschaftswachstums ein vorrangiges und zwingendes Anliegen ist. Es ist im Wirtschaftsprogramm der Regierung (vierter Maßnahmenbereich) enthalten und zählt zu den Zielen der regionalen Integration. Die Verbesserung des Wirtschaftswachstums ist auch in der auf dem Gipfel von Guadalajara verabschiedeten Erklärung als Priorität festgeschrieben.

Sobald die makroökonomische Stabilität des Landes hergestellt ist, präsentiert sich die Sicherung eines nachhaltigen und gerechten Wirtschaftswachstums als nächste Herausforderung. Zu diesem Zweck müssen die Rahmenbedingungen für ein neues

Entwicklungsmodell geschaffen werden, das auf der Wettbewerbsfähigkeit der Agrar- und Industrieproduktion aufbaut und dessen Zielsetzung nicht nur in der Steigerung der Ausfuhren der traditionellen Produkte besteht, sondern auch die Erhöhung der Ausfuhren nicht traditioneller Wertschöpfungsprodukte einschließt. Mit Blick auf dieses neue Entwicklungsmodell hat die paraguayische Regierung Maßnahmen zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Produktionsketten, der Entwicklungsschwerpunkte und der KMU in den betreffenden Sektoren eingeleitet. Gefördert werden auch Maßnahmen zur Verbesserung und Diversifizierung der Ausfuhren und Steigerung der Agrarproduktion unter Erhöhung der Wertschöpfung in der Primärproduktion.

Um die Zugehörigkeit zum Mercosur und anderen internationalen Abkommen oder Organen nutzen zu können, muss Paraguay über institutionelle, normative und administrative Einrichtungen verfügen, die die wirtschaftliche Integration fördern. Daher müssen Institutionen oder Organe gestärkt werden, die für Normung, Regelung, Begleitung und/oder Verwaltung in Wirtschaft und Handel zuständig sind, sodass das Land aus den geschlossenen Abkommen Nutzen ziehen kann.

Daher wurde die **Unterstützung der Maßnahmen zur Förderung einer besseren wirtschaftlichen Integration Paraguays der zweite Schwerpunktbereich der EG-Zusammenarbeit für den Zeitraum 2007-2013**. Dies umfasst den Ausbau der nationalen Verwaltungskapazitäten auf dem Gebiet der Wirtschaft und des Handels als umfassendes Ziel und die Stärkung der wirtschaftlichen Integration Paraguays auf nationaler Ebene (Formalisierung) sowie im subregionalen (Mercosur), biregionalen (Mercosur/EU) und internationalen Umfeld (WTO) als spezifisches Ziel.

5.2. Querschnittsthemen

Die genannten Schwerpunktbereiche (Bildung und wirtschaftliche Integration) und die sonstigen Bereiche für EG-Interventionen in Paraguay sollen die Querschnittsthemen berücksichtigen und integrieren; also allgemein *Menschenrechte und Chancengleichheit von Männern und Frauen*, auf nationaler Ebene Umwelt und Ausbau der Institutionen und auf biregionaler Ebene Konsolidierung des Mercosur und Stärkung der Verbindungen EU-Mercosur. Darüber hinaus wird der Schutz der Rechte der indigenen Bevölkerungsgruppen bei allen Maßnahmen gewährleistet, die sich auf ihre Rechte und Mittel zur Bestreitung des Lebensunterhalts auswirken.

Der Umwelt kommt insofern Vorrang als Querschnittsthema zu, als eine Verschlechterung der ökologischen Bedingungen in Paraguay als besonders schwerwiegend anzusehen ist, denn dadurch würde sich die allgemeine Lebensqualität verschlechtern und würden die Entwicklungschancen der Bevölkerung gefährdet. Aus diesem Grund soll der Stärkung des institutionellen und rechtlichen Rahmens im Allgemeinen und der Ausbildung von Verantwortungsträgern für den Umweltbereich besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Die Stärkung der Institutionen wird als Querschnittsthema gewählt, um die Instabilität bestimmter Institutionen zu beheben und die Regierungsführung in Paraguay zu verbessern. Neben den beiden genannten nationalen Querschnittsthemen sind auch die allen Mercosur-Staaten gemeinsamen Querschnittsthemen anzuführen, die eng miteinander verbunden sind: i) die Konsolidierung der regionalen Integration des Mercosur und ii) das Assoziierungsabkommen zwischen dem Mercosur und der EU, über das zurzeit verhandelt wird und dessen Umsetzung eine wichtige Rolle spielen wird. Die Tragweite des künftigen Assoziierungsabkommens wird weit über den regionalen Bereich hinausreichen; zu gegebener Zeit müssen daher auf Verlangen der paraguayischen Behörden in Absprache mit denjenigen des Mercosur die für die Umsetzung erforderlichen technischen und finanziellen Maßnahmen ergriffen werden.

Für diesen Zweck können Mittel eingesetzt werden, die für die subregionale Kooperation EG-Mercosur auf der Grundlage der Bestimmungen des RSP EG/Mercosur vorgesehen sind.

5.3. Potenzielle Risiken für die Umsetzung der Strategie

Politisches Risiko: Unter der Führung von Staatspräsident Nicanor Duarte Frutos erfreut sich Paraguay gegenwärtig großer politischer Stabilität. Das Jahr 2006 markiert jedoch den Beginn der Wahlkampagne für die Kommunalwahlen im November 2006 und der Verfahren für die Aufstellung der Kandidaten der Parteien. Der Start des neuen Programms im Jahr 2007 erfolgt also in einem Übergangsjahr, denn im April 2008 finden die Präsidentschafts- und die Parlamentswahlen statt, die zu einer Änderung der politischen Landschaft führen können.

Wirtschaftliches Risiko: Die paraguayische Wirtschaft hat sich auf makroökonomischer Ebene stabilisiert. Das Wirtschaftswachstum ist moderat. Es hängt zum Teil von den Leistungen des Landwirtschafts- und Tierzuchtsektors ab, sodass Witterungs- oder sonstige Bedingungen die weitere Entwicklung beeinträchtigen könnten. Da Paraguay Erdöl-Importeur ist, könnte sich eine Erhöhung des Rohölpreises negativ auf die Volkswirtschaft auswirken.

Soziales Risiko: Das größte soziale Risiko ist gegenwärtig im ländlichen Raum vorzufinden und betrifft vor allem die Situation der landlosen Bauern, die wiederholt Besetzungen durchgeführt haben. Diese Aktionen führten häufig zu gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen der Polizei und den Bauern. Wird kurz- oder mittelfristig keine Lösung gefunden, könnte sich die Lage verschärfen.

Operationelles Risiko: Laut einem 2005 verabschiedeten neuen Gesetz müssen Kooperationsabkommen über nicht rückzahlbare Leistungen vom Parlament ratifiziert werden. Dieses Gesetz birgt ein Risiko für die Projektdurchführung in sich. Zwischen der Unterzeichnung der Finanzvereinbarung und der Ratifizierung durch das Parlament können ohne weiteres sechs Monate vergehen. Daraus könnten sich Probleme ergeben, die durch eventuelle Verzögerungen bei der Durchführung der Gemeinschaftshilfe, die aufgrund der Haushaltsordnung strengen zeitlichen Auflagen unterworfen ist, und durch die mit den Zielen verbundenen Risiken bedingt sind.

Die Einführung neuer Modalitäten der Zusammenarbeit wie Haushaltsbeihilfen und/oder der sektorbezogene Ansatz könnte ein Problem für die nationalen Behörden darstellen, da diese Instrumente eine erhebliche Verbesserung der operationellen und finanziellen Verwaltung und der Wirksamkeit der Kontrollverfahren erfordern.

6. NATIONALES RICHTPROGRAMM EG/PARAGUAY 2007-2013

6.1. Finanzinstrumente und Finanzierungsquellen

Die Durchführung der Interventionen aus dem NRP EG/Paraguay mit einer indikativen Zuweisung von 117 Mio. EUR wird auf der Grundlage der Verordnung Nr.1905/2006 des Europäischen Parlaments und des Rats zur Einrichtung eines Finanzierungsinstruments für die Entwicklungszusammenarbeit finanziert. Daneben kann die Zusammenarbeit der EG mit Paraguay im vorliegenden NRP auf der Grundlage desselben Instruments auf zusätzliche Mittel zurückgreifen, nämlich:

a) Für Interventionen regionaler oder subregionaler Art oder Bedeutung, die in den Strategiepapieren für Lateinamerika (biregionale Programme zwischen der EG und LA) und den RSP EG/Mercosur aufgeführt sind. Dazu zählen die damit verbundenen oder ergänzenden Maßnahmen (Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Handelserleichterung,

Umsetzung des AA EU/Mercosur, europäische Stipendien, Austauschprogramme, Zentren für Europastudien usw.).

b) Finanzierungsinstrumente für spezielle Initiativen in Themenbereichen wie Menschenrechte und Demokratie, Humanressourcen, Umweltschutz und Erhaltung der natürlichen Ressourcen, Migration, Drogen, Zusammenarbeit mittels nichtsstaatlicher oder dezentralisierter Akteure usw.

Die endgültige Auswahl der Beiträge (oder Projekte) sowie deren jeweilige Mittelzuweisung werden auf der Grundlage der Ergebnisse der vorab durchgeführten Studien erfolgen. Die Finanzierung des NRP hängt von der Verfügbarkeit der Mittel im Jahreshaushalt der Kommission ab.

6.2. Grundsätze für Überprüfung, Bewertung und Teilnahme

Das nachstehende NRP wurde nach vorheriger Konsultation der nichtstaatlichen und aus der Zivilgesellschaft stammenden Akteure (siehe Anhang 5) anhand der obigen Analyse sowie in Zusammenarbeit mit den staatlichen Behörden (siehe Anhang 6), der Delegation der Kommission in Paraguay und den Vertretungen der EU-Mitgliedstaaten mit ständiger Vertretung im Land ausgearbeitet.

Das NRP wird einer Halbzeitüberprüfung unterzogen, an der die oben genannten Stellen teilnehmen und in deren Verlauf vor allem anhand der aufgestellten Indikatoren auf die Ergebnisse der Strategie geachtet wird. Hierzu ist anzumerken, dass zur Halbzeitüberprüfung der Fortschritte in der Umsetzung des Kooperationsprogramms Leistungskriterien herangezogen werden; je nach Ergebnis dieser Überprüfung werden sachdienliche Änderungen vorgenommen.

Für die Festlegung der Beiträge wird der partizipative Ansatz gewählt, und in die Gespräche über die Ermittlung, Umsetzung und Überwachung der EG-Interventionen werden vor allem die nichtstaatlichen Akteure miteinbezogen.

6.3. Schwerpunktbereiche

In den nachstehenden Abschnitten wird in Form eines knappen logischen Rahmens die vorläufige Tragweite der EG-Beiträge in den beiden gewählten Schwerpunktbereichen vorgestellt.

6.3.1. Schwerpunktbereich 1:

<p style="text-align: center;">Förderung des Bildungswesens <i>Kode DAC/OECD: 112/113</i></p>
--

Allgemeine Ziele: Beitrag zu einem besseren sozialen und territorialen Zusammenhalt in Paraguay durch Stärkung des Angebots der Bildungsstätten insbesondere zum Wohl der benachteiligten Bevölkerungsschichten, um die Kluft beim Zugang zu den Grunddiensten zwischen einzelnen Menschen oder Regionen zu verringern.

Spezifisches Ziel: Erweiterung des Bildungsangebots und Verbesserung der Qualität der Grundbildung in Primar- und Sekundarschulen, der Berufsausbildung, der Alphabetisierung sowie der Zweisprachigkeit durch Unterstützung der Bemühungen der Regierung und der anderen Geber.

Erwartete Ergebnisse

- Der nationale Strategieplan für das Bildungswesen wird festgelegt, mit Mitteln versehen und dauerhaft umgesetzt.
- Der Deckungsgrad der Grundschulbildung wird verbessert, und zwar vor allem in den derzeit am stärksten benachteiligten Gebieten (alle Kinder haben Zugang, auch diejenigen, die nicht im Melderegister erfasst sind).

- Die Leistungen der Lehrkräfte werden im gesamten Land verbessert.
- Die derzeit bestehenden Unterschiede hinsichtlich der Qualität der schulischen Leistungen in ländlichen Gebieten, Stadtrandgebieten und Städten werden verringert.
- Mehr Mädchen besuchen die Bildungseinrichtungen und erzielen bessere Schulabschlüsse.
- Die indigenen Bevölkerungsgruppen werden entsprechend ihrer Benachteiligung beim Bildungsangebot verstärkt beachtet (bessere Abdeckung und zweisprachiger Unterricht).
- Die Erhaltung der Umwelt, Staatsbürgerkunde, Chancengleichheit von Männern und Frauen sowie das Gesundheitswesen (einschließlich der reproduktiven Gesundheit, Prävention von STD und AIDS) sind integraler Bestandteil des Lehrplans.
- Der Großteil der Grund- und Mittelschulen wird vor allem in ländlichen Gebieten mit Strom und Wasser versorgt und an das Telefonnetz angeschlossen; darüber hinaus haben die meisten von ihnen Zugang zu Informationstechnologien.

Indikatoren (rein indikativ)

- Politische Maßnahmen, erlassene Gesetze und Verordnungen, finanziert und umgesetzt
- Effektiver Deckungsgrad des Schulangebots im gesamten Land
- Nettorate des Anstiegs der Anmeldungen in den Grundschulen
- Schulbesuchsquote in der sechsten Klasse
- Rückgang der Analphabetenrate der 14-Jährigen und Erwachsenen
- Anzahl der Mädchen mit Grund- und Mittelschulabschluss
- Anzahl der die Schule besuchenden indigenen Kinder, die Grund- und Mittelschule abschließen
- Anstieg der Anzahl der Schulen, die an das Grundversorgungsnetz (Strom, Telefon und Computer) angeschlossen sind, Anzahl der Schüler pro Computer

Maßnahmen

Sie werden zu gegebener Zeit gemäß dem spezifischen Ziel, den erwarteten Ergebnissen, den Leistungsindikatoren sowie den genauen Kriterien der Umsetzung des EG-Beitrags auf der Grundlage der geforderten Machbarkeitsstudie festgelegt.

Geschätzter Betrag

Budget: Der Gesamtbetrag für den Zeitraum 2007-2013 wird auf 95 Mio. EUR (54 Mio. für das NRP 2007-2010 und 41 Mio. für das NRP 2011-2013) geschätzt.

6.3.2. Schwerpunktbereich 2:

Förderung der wirtschaftlichen Integration Paraguays
Kode DAC/OECD: 331 (Handel) / 150 (öffentliche Verwaltung)

Allgemeine Ziele: Beitrag zur Steigerung des Wirtschaftswachstums in Paraguay durch Stärkung der nationalen Verwaltungskapazitäten in den Bereichen Wirtschaft, Steuerwesen und Handel.

Spezifisches Ziel: Stärkung der Integration der Wirtschaft und des Handels des Landes auf nationaler Ebene (Formalisierung von Unternehmen) sowie im subregionalen (Mercosur), biregionalen (Mercosur-EU) und internationalen (WTO) Umfeld.

Erwartete Ergebnisse

- Aufbau der nationalen institutionellen Kapazitäten zur Förderung von Investitionen und Wirtschaftswachstum;
- Stärkung der nationalen Kapazitäten für die Beherrschung der laufenden Integrationsmaßnahmen;
- seitens Paraguays Verabschiedung, Finanzierung und Umsetzung von Konformitäts-, Kontroll- und Qualitätsstandards, die auf subregionaler (Mercosur), biregionaler (Mercosur-EU) und internationaler (WTO) Ebene gefordert werden;
- Verabschiedung und effiziente Umsetzung der Bestimmungen, die sich aus der Zugehörigkeit Paraguays zur WTO, zum Mercosur und ggfs. zum AA EU-Mercosur ableiten;
- bessere Ausbildung der Humanressourcen der staatlichen Verwaltung, die für Wirtschaft, Steuerwesen und Handel zuständig sind;
- Steigerung des Umfangs und der Vielfalt der Exporte;
- Stärkung der Stellen, die für die Ausarbeitung und Anwendung von Qualitäts- und Kontrollstandards für Gesundheits- und Pflanzenschutz zuständig sind;
- Konsolidierung der Institutionen, die für die Ausarbeitung und Durchführung der politischen Maßnahmen zur Förderung der wirtschaftlichen Integration Paraguays verantwortlich sind;
- Stärkung der Rechtssicherheit und der Wettbewerbsfähigkeit der paraguayischen Unternehmen;
- Steigerung der Anzahl der auf nationaler Ebene registrierten Unternehmen.

Indikatoren (rein indikativ)

- Standards und Bestimmungen werden effizient erlassen, finanziert und angewendet
- Standards und Bestimmungen werden in Zusammenhang mit dem AA EU-Mercosur erlassen
- Wachstumsrate, Entwicklung und Zusammensetzung der Ausfuhren
- Steigerung der Anzahl der registrierten Unternehmen sowie der Steuereinnahmen
- Stärkung der Kapazitäten der nationalen technischen Stellen, die mit der Entwicklung, Analyse, Kontrolle sowie der Zertifizierung und Akkreditierung der Unternehmen beauftragt sind

Maßnahmen

Sie werden zu gegebener Zeit gemäß dem spezifischen Ziel, den erwarteten Ergebnissen, den Leistungsindikatoren sowie den genauen Kriterien der Umsetzung des EG-Beitrags auf der Grundlage der geforderten Machbarkeitsstudie festgelegt.

Geschätzter Betrag

Budget: Der Gesamtbetrag für den Zeitraum 2007-2013 wird auf 22 Mio. EUR (10 Mio. für das NRP 2007-2010 und 12 Mio. für das NRP 2011-2013) geschätzt.

6.4. Auflagen

Um mögliche Risiken einzudämmen, müssen die Beiträge der Gemeinschaft einer Risikoanalyse unterzogen und verstärkt kontrolliert werden. Darüber hinaus werden im Budget genaue Klauseln zu Bedingungen festgeschrieben, deren Eintritt gegebenenfalls zu einer Einstellung der Maßnahmen führen kann, um gleichermaßen das Erreichen der Ergebnisse und eine gute Mittelverwaltung zu gewährleisten.

6.5. Tabellen der vorläufigen Programmplanung 2007-2010 und 2011-2013

SZENARIO FÜR DIE VORLÄUFIGE PROGRAMMPLANUNG 2007-2010

Sektor/Beitrag	Betrag	2007	2008	2009	2010
1. Förderung des Bildungswesens	54 Mio. EUR				
Ermittlung/Formulierung					
Finanzierungsbeschluss (FB)					
Finanzierungsabkommen (FA)					
Durchführung					
2. Förderung der wirtschaftlichen Integration Paraguays	10 Mio. EUR				
Ermittlung/Formulierung					
Finanzierungsbeschluss (FB)					
Finanzierungsabkommen (FA)					
Durchführung					

Mehrjährige vorläufige Programmplanung, geschätzte Beträge 2007-2010

SZENARIO FÜR DIE VORLÄUFIGE PROGRAMMPLANUNG 2011-2013

Sektor/Beitrag	Betrag	2010	2011	2012	2013
1. Förderung des Bildungswesens	41 Mio. EUR				
Ermittlung/Formulierung					
Finanzierungsbeschluss (FB)					
Finanzierungsabkommen (FA)					
Durchführung					
2. Förderung der wirtschaftlichen Integration Paraguays	12 Mio. EUR				
Ermittlung/Formulierung					
Finanzierungsbeschluss (FB)					
Finanzierungsabkommen (FA)					
Durchführung					

Mehrjährige vorläufige Programmplanung, geschätzte Beträge 2011-2013 (2010 z. E.)

7. LISTE DER ANHÄNGE

Anhang 1	Reihe der verglichenen Indikatoren Paraguays und anderer Länder Lateinamerikas
Anhang 2	Erreichen der Millennium-Entwicklungsziele in Paraguay
Anhang 3	Zusammenfassende Tabelle der Beiträge pro Geber
Anhang 4	Umweltprofil - Zusammenfassung
Anhang 5	Konsultation der nichtstaatlichen Akteure und der Vertreter der lokalen Stellen
Anhang 6	Protokoll der Sitzung der Vertreter der Kommission und der paraguayischen Regierung
Anhang 7	Daten zur EG-Zusammenarbeit in Paraguay
Anhang 7a	Übersicht über die bisherige EG-Zusammenarbeit mit Paraguay
Anhang 8	Landkarte von Paraguay
Anhang 9	Datenblatt Paraguay
Anhang 10	Liste der Abkürzungen

Anhang 1: Reihe der verglichenen Indikatoren Paraguays und anderer Länder Lateinamerikas

INDICADORES	Año	Uruguay	Paraguay	Argentina	Brasil	Chile
1. GENERALES						
Superficie (Miles de km2)	2003	176	407	2.780	8.515	757
Poblacion (en millones; fuente FNUAP 2005)	2005	3,5	6,2	38,7	186,4	16,3
Densidad de Población (Por Km2)	2003	19	14	13	21	21
Porcentaje Población Urbana	2003	93	58	89	83	87
Tasa de Urbanización Promedio Anual (1990-2003)	2003	1	3,7	1,2	2,1	1,7
2. ECONÓMICOS						
<i>Sector Real</i>						
PIB (MM US\$)	2003	11.182	6.030	129.596	492.338	72.415
Tasa de Crecimiento Anual	2004	9,0	2,1	7,0	7,9	5,9
PIB per cápita (fuente FMI abril 2005)	2004	3,543	1,155	3,912	3,417	5,856
<i>Sector Monetario</i>						
Reservas Internacionales Netas (Millones US\$)	2004	2.233	1.080	2003 14.157	52.900	16.016
<i>Sector Fiscal (%PIB)</i>						
Déficit/Superavit Fiscal	2003	-4,7	-0,6	-5,8	-6,6(1)	-0,5
Formación Bruta de Capital	2003	13	20	15	18	24
Ahorro Bruto Doméstico	2003	15	5	26	22	27
<i>Sector Externo</i>						
Tasa Anual de Crecimiento de Exportaciones de Bienes y Servicios	2004	18	4,9	3,5	19,6	11,6
Tasa Anual de Crecimiento de Importaciones de Bienes y Servicios	2004	26,1	5,5	45,4	20,3	-0,2
Balanza en Cuenta Corriente (%PIB)	2004	1,1	1,3	1	1,9	-1,9
Exportación de Bienes y Servicios (%PIB)	2003	26	32	25	17	36
Importación de Bienes y Servicios (%PIB)	2003	23	47	14	13	33
<i>Deuda Pública</i>						
Deuda Total (Millones US\$)	2003	11.764	3.210	166.207	235.431	43.231
Deuda Total (%PIB)	2003	105,2%	53,2%	128,3%	47,8%	59,7%
Pago de intereses como porcentaje de los ingresos	2003	9,2	7,9	49	---	5,5
3. SOCIALES						
<i>Educación</i>						
Tasa de Cobertura Neta Nivel Primaria	2002-2003	90	89	2001 98 (2)	97	86
% de estudiantes de primaria que termina el quinto grado H/M (3)	2003-2004	91/95	68/71	91/93	76/84	100/98
Tasa de Término Bruta Primaria	2002-2003	92	93	103	112	104
Igualdad de Género (brecha en la cobertura bruta de primario y secundario)	2002-2003	105	98	103	103	100
<i>Salud</i>						
Tasa de mortalidad materna por 100 mil nacidos vivos (4)	1985-2003	26	180	46	75	17
Tasa de mortalidad infantil por mil nacidos vivos	2003	12	25	17	33	8
Tasa de inmunización infantil DPT (entre los 12-23 meses)	2003	91	77	88	96	99
<i>Agua y Saneamiento Básico (% población)</i>						
Acceso a sistema de agua mejorado (%pob) - 2002	2002	98	83	---	89	95
Acceso a sistema de saneamiento mejorado (%pob) - 2002	2002	94	78	---	75	92
<i>Pobreza y Desigualdad</i>						
Incidencia de la pobreza (5)		2004 (b)	2002 (b)	2001 (b)	2001 (b)	2000 (b)
		31,0	33,2	14,3	22,4	9,6
Coefficiente de Gini (6)		0,446	0,578	0,522	0,593	0,571
4. COMERCIO EXTERIOR						
<i>Exportaciones</i>						
Exportaciones (US\$ miles de millones)	2004	2,9	1,6	33,9	95,0	30,3
Exportaciones per capita (US\$)	2004	860	262	887	522	2007
<i>Importaciones</i>						
Importaciones (US\$ miles de millones)	2004	3,1	3,1	22,2	66,1	22,3

Fuente: World Development Indicators 2005

(1) IERAL de Fundación Mediterráneo

(2) CEPAL

(3) UNFPA: estado de la población mundial 2005. Con la excepción de Brasil, por el cual el dato se refiere al 2004

(4) De acuerdo al último año de la información disponible

(5) Línea de Pobreza Internacional, población que vive con 2 US\$ (6 menos) al día

(6) Mide la desigualdad del ingreso en una sociedad. Varía entre cero -situación ideal en la que todos los individuos o familias de una comunidad tienen el mismo ingreso y uno, valor al que tiende cuando los ingresos se concentran en unos pocos hogares o individuos.

(a) En base a gasto

(b) En base a ingresos

Anhang 2

Objectifs du Millénaire pour le Développement (OMD) au Paraguay

INFORMES DEL CUMPLIMIENTO DE LOS OBJETIVOS DE DESARROLLO DEL MILENIO EN PARAGUAY SISTEMATIZACION COMPARATIVA EFECTUADA POR PNUD 2002-2005

PARAGUAY – 2003 Objetivos y Metas propuestos	Situación Actual	Estimación de Cumpliment o	Desafíos y Prioridades	
1. Erradicar la Pobreza Extrema y el Hambre <ul style="list-style-type: none"> ▪ Reducir a la mitad a la proporción de personas con ingresos menores a un dólar por día ▪ Reducir a la mitad la proporción de personas que sufren hambre 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ En Paraguay, las personas en situación de extrema pobreza (indigencia) son quienes no pueden consumir la Canasta Básica de Alimentos (CBA) que en el año 2001 tenía un costo de 1,74 U\$S por día y persona. ▪ En el lapso 1995-2001 la indigencia aumentó de 14% al 16% de la población mientras que la pobreza se incrementó del 30% al 34%. En 2001 había 910.000 indigentes (76% en el sector rural) y 1.977.000 de personas en condiciones de pobreza. 	Poco Probable	Políticas Sugeridas en el informe	Costeo de las metas
			Lograr los objetivos de la lucha contra la pobreza requiere, entre otras cosas: <ul style="list-style-type: none"> • incrementar la capacidad de crecimiento económico del país; • mejorar la coordinación y racionalización en el uso de los recursos de cooperación internacional para el desarrollo, • fortalecer las instituciones responsables de la ejecución de políticas y promover una mejor coordinación entre ellas; • articular los programas de lucha contra la pobreza y de mejoramiento de la nutrición, contribuyendo a la generación de un crecimiento económico sostenible; • promover la descentralización administrativa y la participación de las comunidades para fortalecer el desarrollo local; • reasignar el presupuesto y mejorar la transparencia en la ejecución del gasto social con participación ciudadana que vigile el cumplimiento de los objetivos de desarrollo. 	na
1. Alcanzar la Educación Básica Universal <ul style="list-style-type: none"> ▪ Asegurar que todos los niños y adolescentes puedan completar la educación básica. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ El alfabetismo de personas entre 15 y 24 años de edad es casi universal. Se ha mantenido entre el 95% y 98% en la última década con equidad por sexo y una pequeña diferencia en zonas urbanas y rurales, (99% y 98%, respectivamente, en el 2002); y entre no pobres y pobres 98% y 93 % en 2001). 	Potencialmente Probable	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Paraguay ha hecho avances significativos para garantizar una cobertura universal en los dos primeros ciclos educativos. Sin embargo, aún se requiere mejorar la calidad de la educación y la equidad de acceso para todos los niños y niñas. Lograr la meta de proveer educación universal bilingüe y de calidad es un desafío mayor. Algunas prioridades para contribuir al logro de este objetivo son: <ul style="list-style-type: none"> ▪ apoyar el seguimiento y evaluación de los distintos programas existentes, fortaleciendo la continuidad de las experiencias exitosas; 	na

			<ul style="list-style-type: none"> ▪ promover programas para reducir la repitencia y deserción escolares así como el sexismo presente en la enseñanza mas allá de indicadores cuantitativos; ▪ fortalecer la profesionalización de la carrera docente, la educación inicial, y la educación bilingüe. 	
<p>3. Promover la igualdad entre los sexos y la autonomía de la mujer.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Eliminar la disparidad de género en la educación primaria y secundaria hasta el 2005 y en todos los demás niveles hasta el 2015. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ En promedio la educación de las niñas y los jóvenes ha avanzado sustantivamente y se encuentra cercana a la igualdad con respecto a los varones, excepto en áreas rurales donde la relación entre niñas y niños inscritos en la enseñanza escolar básica y media es de 86 niñas cada 100 niños matriculados. ▪ Los datos sobre alfabetismo entre jóvenes de 15 a 24 años casi no muestran diferencias a nivel nacional aunque sí-disparidades de género importantes que desfavorecen a las mujeres que viven en el campo y en hogares pobres (donde la relación mujeres a hombres es de 0.78 y 0.75 respectivamente en el 2001). Esta situación contrasta con el avance del alfabetismo entre mujeres en zonas urbanas y hogares no pobres (0.96 y 1.10, en ese mismo año). 	Potencialmente Probable	<p>Algunas acciones clave para consolidar los avances en la equidad de género y ampliar las oportunidades de las mujeres en Paraguay son:</p> <ul style="list-style-type: none"> • fortalecer las acciones conjuntas entre la Secretaría de la Mujer, la sociedad civil, el sector privado, agencias de cooperación y otras instancias de coordinación (tales como la Mesa Tripartita de Seguimiento de la Plataforma de Acción de Beijing); • consolidar la matriculación de las niñas y jóvenes en la escuela sobre todo en épocas de recesión y con programas que permitan reducir la repitencia y abandono temprano de la escuela, sobre todo en zonas rurales y en hogares pobres; • mejorar el acceso al crédito para mujeres en el sector productivo; • abrir mayores espacios de participación política para las mujeres y ampliar su presencia en la empresa privada y las organizaciones sociales; • consolidar la descentralización de las entidades de atención a la mujer; 	na
<p>4. Reducir en 2/3 la tasa mortalidad de menores de 5 años:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Reducir en 2/3 partes la tasa de mortalidad infantil 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ En la década del noventa hubo una reducción significativa en la tasa de mortalidad de niñas y niños menores de 5 años (de 40 por cada mil nacidos vivos en 1990 pasó a 25 en el 2001) ▪ Se destaca igualmente el subregistro existente, aunque en la segunda mitad de la década pasada mejoraron los registros permitiendo identificar tendencias que cuestionan la posibilidad de cumplir la meta establecida. 	Potencialmente Probable	<p>Algunos aspectos importantes a considerar para contribuir al logro de este objetivo son:</p> <ul style="list-style-type: none"> • apoyar la consolidación de la estrategia nacional de Atención Integral a Enfermedades Prevalentes de la Infancia y el Plan Nacional de Salud Reproductiva de la Mujer (2003-2007); • apoyar la descentralización de estos programas, e igualmente su integración con los programas de educación inicial de la Secretaría de la Niñez y Adolescencia. • promover una mayor participación de otros actores en el sector público, privado y las ONG; • mejorar el registro de indicadores de salud y mortalidad de niñez e infantes; • promover una mayor capacitación a las familias y empoderamiento de las comunidades, con el objeto de aumentar la demanda de los servicios sociales básicos de atención a la niñez. 	na

<p>5. Mejorar la salud materna</p> <ul style="list-style-type: none"> Reducir la tasa de mortalidad materna en 3/4 partes 	<ul style="list-style-type: none"> El paludismo es una enfermedad controlada y restringida a determinadas áreas del país, mientras que la Tuberculosis mantiene altas tasas de incidencia de casos nuevos así como de mortalidad. En tanto, el VIH/SIDA es una enfermedad emergente, registrada inicialmente en 1986. Las infecciones de transmisión sexual (ITS) tienen potencial de expansión representando además un problema por la falta de información disponible. La tasa de incidencia del VIH/SIDA según los datos disponibles es de 2,2 por cada 100.000 habitantes en el 2002, con un crecimiento constante. Este mismo año se registró una prevalencia de 0.8 % de adultos infectados. Sin embargo, se considera que existe un nivel significativo de subregistro que no permite acceder a la magnitud real del problema. 	<p>Poco Probable</p>	<p>Algunas acciones que permitirían consolidar los programas iniciados son:</p> <ul style="list-style-type: none"> apoyar la descentralización, la participación comunitaria y el fortalecimiento de las organizaciones de la sociedad civil, para mejorar la cobertura y calidad de la atención a mujeres embarazadas; mantener, aprovisionar y ampliar en el presupuesto nacional rubros para la adquisición de insumos de salud sexual y reproductiva, incluyendo anticonceptivos; mejorar las estadísticas de salud de la mujer e incentivar la investigación sobre mujer, salud y género; fortalecer el Comité de Vigilancia de la Salud y Mortalidad Materna; profundizar las estrategias de información, educación y comunicación para promover los servicios de Salud Integral de la Mujer y su articulación con otros programas (violencia intra-familiar, asesoría a parejas jóvenes, planificación familiar; igualdad de oportunidades, etc.); fortalecer la capacitación a monitoras locales, mejorando los servicios de apoyo a las usuarias, especialmente de sectores pobres. 	<p>na</p>
<p>6. Combatir el VIH/SIDA, y otras enfermedades graves</p> <ul style="list-style-type: none"> Haber detenido e iniciado la reversión de la propagación del VIH/SIDA en el 2015. Reducir la incidencia del paludismo y otras enfermedades graves 	<ul style="list-style-type: none"> Con el modelo de desarrollo agro-exportador se sucedieron devastaciones boscosas que todavía entre 1995 y 1998 llegaron a 107.000 has. anuales (en la pasada década fue de 300.000 has. anuales). Para 1997, la proporción de área de tierra cubierta por bosques (altos) se redujo al 7%. Actualmente la economía basada en la soja y el algodón, además de la deforestación inicial, produce degradación paulatina y permanente de suelos, erosión y sedimentación de recursos hídricos. Las áreas de tierras protegidas para mantener la diversidad biológica actualmente representan menos del 5% del total de la superficie del Paraguay Casi la mitad de la población carece de agua potable, a pesar del aumento de la cobertura 	<p>Potencialmente Probable</p>	<p>Para lograr un eficiente combate al VIH/SIDA y otras infecciones de transmisión sexual así como al paludismo y la tuberculosis, entre otras cosas, es necesario:</p> <ul style="list-style-type: none"> ampliar la cobertura de la red de servicios de salud apoyar la asignación de recursos técnicos y financieros para la provisión de servicios de salud y medicamentos tanto para el VIH/SIDA y las infecciones de transmisión sexual, como para la prevención y el tratamiento del paludismo y la tuberculosis; adecuar el marco legislativo sobre el VIH/SIDA mejorar la coordinación de los programas existentes, privilegiando acciones de prevención que incluyan campañas de difusión de información, comunicación masiva y educación; Fortalecer la articulación de con redes de ONGs con sector privado y organismos de cooperación, para asegurar la sostenibilidad de programas de salud sexual y reproductiva apoyar el desarrollo de campañas de información, prevención y educación, principalmente a jóvenes, sobre el VIH/SIDA y las infecciones de transmisión sexual; promover una mejor interacción entre los programas de lucha 	<p>na</p>

	que, entre 1992 y 2002, pasó de 25% a 53 %. Las mayores diferencias se dan entre zonas geográficas con 80% de cobertura urbana y 21 % en la rural respectivamente.		<p>contra la pobreza y los de nutrición, agua potable y saneamiento</p> <ul style="list-style-type: none"> • Apoyar la descentralización y mejoramiento en la gestión de los servicios de salud con participación de las comunidades. 	
<p>7. Asegurar un medio ambiente sostenible</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Haber logrado en el 2015 que todas las políticas y programas del país hayan integrado los principios del desarrollo sostenible y se haya revertido la pérdida de recursos naturales ambientales ▪ Reducir en 2/3 la proporción de la población sin acceso al agua potable entre 1990 y 2015 		Poco Probable	<p>Como medidas para asegurar la sostenibilidad del medio ambiente en Paraguay se requieren los siguientes aspectos, entre otros:</p> <ul style="list-style-type: none"> • apoyar la definición y puesta en práctica de una política ambiental nacional fortaleciendo la institucionalidad del sector y su marco normativo con mecanismos de concertación entre instituciones públicas y privadas; • promover una amplia participación ciudadana en la gestión ambiental; • apoyar la adquisición de tierras destinadas a conservación y áreas protegidas, para su manejo sostenible. • descentralizar las funciones para lograr una aplicación gradual de las normas que afectan a los sectores productivos, sobre todo al industrial; • mejorar el sistema de contabilidad de los recursos naturales y fortalecer institucionalmente a los programas de agua potable y saneamiento; • capacitar los recursos humanos de las instituciones gubernamentales y de la sociedad civil, potenciando la participación de la sociedad en planes y programas ambientales 	

**ASSESSMENT OF THE LIKELIHOOD OF MEETING MILLENNIUM DEVELOPMENT GOALS
MERCOSUR COUNTRIES AND CHILE REPORTS 2000-2005**

Millennium Development Goals ⁴	Extreme Poverty		Education	Gender Equality	Child Mortality	Maternal Health	HIV/AIDS	Environmental Sustainability	Global Partnerships
	Poverty	Hunger							
Argentina	UNLIKELY	UNLIKELY	POTENTIALLY	POTENTIALLY	POTENTIALLY	POTENTIALLY	UNLIKELY	POTENTIALLY	..
Brazil	UNLIKELY	UNLIKELY	POTENTIALLY	POTENTIALLY	POTENTIALLY	POTENTIALLY	UNLIKELY	UNLIKELY	..
Chile	UNLIKELY	UNLIKELY	POTENTIALLY	POTENTIALLY	POTENTIALLY	POTENTIALLY	UNLIKELY	POTENTIALLY	..
Paraguay	POTENTIALLY	POTENTIALLY	UNLIKELY	UNLIKELY	UNLIKELY	POTENTIALLY	UNLIKELY	POTENTIALLY	POTENTIALLY
Uruguay ⁵	UNLIKELY	UNLIKELY	POTENTIALLY	UNLIKELY	POTENTIALLY	POTENTIALLY	UNLIKELY	POTENTIALLY	..

LIKELY
POTENTIALLY
 UNLIKELY

⁴ Projections based on the Millennium Development Goals' Country Reports, in consultation with country teams. Check the reports at <http://www.undp.org/rblac/mdg>
Status: 21 completed reports. 4 ongoing reports: Ecuador, Belize, Suriname, and Trinidad & Tobago. Note: Panama's MDGs Report does not provide projections.

⁵ National MDGs Report coordinated by the government. Translated from Spanish "idóneo, potencial, remoto"

.. Indicates no data available

FUENTE: UNDP: www.undp.org/rblac/mdg/CountrycomparisonsJune24.doc

Anhang 3 Paraguay – Tableau récapitulatif des contributions par bailleur

Coopération technique non remboursable au 30/06/2004 (source : Secrétariat technique de planification du gouvernement du Paraguay)

(Montants en USD)

Bailleur	Réduction de la pauvreté/ Développement rural	Santé	Éducation/Culture	Bonne gouvernance/ Modernisation institutionnelle	Ressources naturelles/ Environnement	Coopération économique	Divers
Union européenne							
CE	34.1	5.7	13.9	7.0			
Allemagne				11.9	25.8		
Espagne	4.5		6.1		0.2		0.6
France					1.1		
Italie			0.3				
U.S.A.		11.0		29.7	5.0		4.8
Japon		6.0	5.1	1.8	0.4	9.2	
Taiwan	15.3						
Canada	0.3	0.04	0.1			1.1	
BID*			2.4	7.3	0.9	4.9	
Agences des NU	10.2	0.8	2.7	6.9	10.0	1.3	7.9
Brésil			1.1				
Organisation des États Américains/OPS	0.3	0.7	0.1	1.5	0.1	0.1	0.2
Argentine		0.03	0.04		0.01		

* Banque interaméricaine de développement

1. Suivant les dernières statistiques présentées au Forum Économique Mondial de Davos, le Paraguay se place en 2005, en 17^{ème} position parmi 146 pays selon l'Indice de Durabilité Environnementale avec une valeur de 59,7 dans un classement ayant 100 comme valeur maximale et 0 minimale.⁶ Dans le MERCOSUR, le Paraguay est le pays qui a obtenu l'indice le plus faible. L'Uruguay se place en 3^{ème} position du classement tandis que l'Argentine est en 9^{ème} et le Brésil en 11^{ème}. La Bolivie, autre pays voisin du Paraguay, se place en 20^{ème} position.
2. Le Paraguay comporte deux grandes divisions géographiques : la partie occidentale ou Chaco qui occupe 61% de la superficie et qui comprend 3% de la population et la région orientale, portant sur 39% du territoire avec 97% des habitants. La caractéristique géologique structurelle du Paraguay est son asymétrie. La région orientale se trouve sur la première formation et le Chaco sur la deuxième. Les sols des deux régions naturelles du Paraguay sont fort différents; c'est un facteur important qui détermine leur utilisation. Le climat du Paraguay peut être qualifié comme subtropical continental.
3. Le Paraguay est une mosaïque d'habitats différents où les espèces qu'ils abritent sont autant des types tropicaux que tempérés. La région du Chaco, beaucoup moins peuplée que la région orientale, a l'écosystème biologique le plus diversifié du pays, bien que cette diversité et cette richesse soient sérieusement mises en danger par la pression exercée par la chasse sportive et l'extension des frontières agricoles de production d'alimentation vivrière.
4. En matière hydrologique, la ressource en eau du Paraguay est de 63.000m³/habitant/an, une situation privilégiée, constitue la plus élevée d'Amérique Latine après la Guyane et le Surinam. Le pays est entièrement situé dans le bassin de la Rivière de l'Argent disposant d'un réseau hydraulique dense de 3.100.000 Km², le quatrième au niveau mondial, constituant au niveau international, un des systèmes hydrographiques les plus importants hors du contexte européen. Le potentiel disponible dans le cadre de MERCOSUR amène de grands espoirs et des possibilités de se transformer en véhicule du développement régional. L'aquifère Guaraní, considéré comme un des plus grands réservoirs souterrains d'eau douce de la planète, s'étend depuis le bassin sédimentaire du Paraná au bassin Chaco, occupant approximativement 1,2 million de Km², dont 71.700km² en territoire paraguayen.
5. Les principaux problèmes environnementaux du Paraguay sont : (i) la conversion indiscriminée des terres pour utilisation agricole et la déforestation excessive ; (ii) la perte de la biodiversité avec une réduction alarmante de la faune sauvage ; (iii) la pollution des eaux et des sols causée par les déchets des résidus industriels et domestiques non traités et par le faible contrôle des écoulements agricoles ; et (iv) la construction de barrages, la sédimentation et autres modifications des parcours des rivières principales ; (v) la faiblesse institutionnelle en matière de milieu environnemental.
6. L'important investissement public dans l'infrastructure de transport en région orientale à partir des années soixante-dix combiné aux appuis directs de l'État à la production agricole et à la culture cotonnière ont particulièrement favorisé l'expansion de la frontière agricole, transformant ce secteur en vrai moteur de l'économie. Cette expansion a toutefois provoqué une dégradation accélérée des ressources naturelles du pays. La forêt paraguayenne, une des plus grandes d'Amérique Latine, a souffert du plus grand taux de déforestation de l'Amérique du Sud. Cette pression exercée sur les forêts paraguayennes n'a pas diminué ces dernières années, et, suivant les chiffres officiels publiés par la FAO, le taux de déforestation annuel a augmenté de 2,5% à 2,7% dans les années 1980-90 et 1990-95. À ce problème de déforestation, il faut ajouter un sérieux problème potentiel de dégradation croissante et d'érosion continue des sols dans les zones de production agricole, à cause des pratiques productives utilisées et un manque d'utilisation des techniques de gestion adéquates des sols.

⁶Le 25 janvier 2005, au Forum Économique Mondial de Davos, l'on a présenté une nouvelle version de l'Indice d'Aptitude à soutenir des opérations prolongées Environnementales (ESI par ses sigles en Anglais) qui inclut 146 pays. La Finlande occupe la première place, suivie par la Norvège, l'Uruguay, la Suède et l'Islande. Avoir obtenu une ponctuation haute dans l'ESI est attribué à la disponibilité de dotations substantielles en ressources naturelles, la basse densité démographique et à une gestion juste en matière environnementale et de développement. À la fin de ce rapport, on présente davantage de détails sur l'ESI et la fiche de pays correspondant au Paraguay.

7. L'absence d'opportunités et la pauvreté croissante du secteur rural, y ajoutant la croissance démographique rapide, ont déplacé énormément d'habitants des zones rurales vers les villes principales du pays. Cette migration a provoqué un processus incontrôlé d'urbanisation, sans planification et aucune mise à disposition de services d'eau potable adéquats, de fourniture d'énergie et collecte de déchets solides ou liquides, contribuant à la dégradation des zones urbaines.

8. La stratégie à long terme doit aller au-delà du développement d'une agriculture extensive, soulignant des augmentations de productivité et l'utilisation adéquate des sols pour assurer la préservation de la richesse environnementale des biotopes et la viabilité de leur croissance économique.

9. En matière de normes au niveau régional, grâce à des réunions spécifiques, on a avancé au niveau de l'harmonisation de la législation environnementale entre les pays du MERCOSUR. Au Paraguay, le Parlement a édicté en 2000, une nouvelle loi (Loi 1561/00) permettant la création du Système National de l'Environnement (SISNAM) constitué par des organismes publics du gouvernement central, des niveaux départemental et municipal ayant compétence en matière environnementale. Sont également intégrées au SISNAM les organisations privées telles que les unions patronales et les organisations non gouvernementales. L'objectif de cet organisme est la coordination des efforts pour répondre avec efficacité et efficacité aux objectifs tracés par le gouvernement en matière de politique environnementale.

10. La même Loi 1561/100 a permis la création du Conseil National de l'Environnement et du Secrétariat de l'Environnement. En 2003, le SEAM a élaboré la Stratégie Nationale et Plan d'Action pour la Conservation de la Biodiversité du Paraguay (ENPAB)⁷. Cette initiative a eu l'appui du PNUD au travers de la « *Global Environment Facility* » (PNUD/GEF). L'ENPAB s'inscrit dans les engagements pris par le Paraguay comme signataire de la Convention sur la Diversité Biologique (CDB), éléments ratifiés par la Loi N° 253/93. Son principe stratégique consiste à identifier les grands objectifs et indiquer les directions principales à suivre à long terme, tandis que le plan d'action indique les mesures et les activités plus spécifiques à mettre en pratique pour la préservation et l'utilisation durable de la diversité biologique

11. Assurer une gestion plus efficace de conservation, préservation et utilisation durable des ressources naturelles dépend du renforcement institutionnel du Secrétariat de l'Environnement, du SISNAM et du Conseil National de l'Environnement, y incluant la définition et la mise en œuvre de la politique environnementale, avec des lignes budgétaires initiales suffisantes. Il faut également faire avancer la construction de la comptabilisation environnementale et assurer une plus grande transparence en matière d'utilisation des ressources publiques.

12. Plusieurs facteurs peuvent contribuer à la diminution de la pression négative sur les ressources naturelles : (i) la reconversion des processus productifs en introduisant des principes environnementaux ; (ii) l'octroi de droits clairs en matière de propriété terrienne et le développement adapté de son marché ; (iii) le renforcement du cadre institutionnel et légal pour la gestion environnementale adéquate du pays (iv) l'insertion active de la société civile dans la gestion environnementale, la renforçant.

13. Le Rapport du Paraguay pour la réalisation des Objectifs du Millénaire (OMD), publié en 2004, indique pour la préservation de son environnement, la nécessité d'appliquer, entre autres, les mesures suivantes :

- Appui de la définition et la mise en œuvre d'une politique environnementale nationale, renforçant le caractère institutionnel du secteur et son cadre normatif avec des mécanismes de concertation entre les institutions publiques et privées;
- Promotion pour une vaste participation des citoyens dans la gestion environnementale;
- Appui à l'acquisition de terres destinées à la conservation de zones protégées et leur gestion durable;
- Décentralisation fonctionnelle pour aboutir à une mise en œuvre progressive des normes qui réglementent les secteurs productifs, l'industrie en particulier;
- Amélioration du système de comptabilisation des ressources naturelles et renforcement institutionnel en matière des programmes d'accès à l'eau potable et l'assainissement;
- Formation des ressources humaines des institutions gouvernementales et de la société civile, renforçant la participation de la société aux plans d'action et programmes environnementaux;
- Donner la priorité à l'augmentation de la couverture en eau potable et l'assainissement, avec action préférentielle sur la population la plus exclue.

⁷ GEF-SEAM 2003.

Anhang 5

Consultations des acteurs non gouvernementaux et des représentants des entités locales

1. Une phase très importante de la programmation est la consultation des acteurs locaux qui représentent les organismes non étatiques et de la société civile. Pour la mise en valeur de cette phase du plan d'action, les consultants ont tenu des réunions de coordination avec la Délégation de la Commission européenne au Paraguay et le Secrétariat Technique de Planification – STP.

On a décidé de réaliser trois ateliers régionaux dans différents coins du pays pour aborder un sujet particulier dans chaque atelier. Ceux-ci ont été effectués le 17 mars à Encarnación, le 21 mars à Asunción et le 22 mars 2005 à Concepción.

2. L'équipe de consultants avec un représentant de la Délégation ont pris part à une journée de travail avec les experts du Secrétariat Technique de Planification de la Présidence de la République (STP) afin d'établir l'agenda de travail des ateliers ; il en résulte un schéma d'organisation des événements comme suit : à Asunción la contrepartie en charge serait le STP, tandis qu'à Encarnación et à Concepción les consultants devraient coordonner l'agenda avec les secrétariats locaux du gouvernement respectifs.

3. La participation aux événements a été très élevée et partout les représentants étaient qualifiés. À Encarnación on a enregistré 66 participants, 36 à Asunción et 55 à Concepción. La qualité des participants et leur diversité permettent de conclure que ces ateliers ont atteint leur objectif. À ce propos, il faut différencier les représentants institutionnels, le patronat et les organisations ou acteurs de premier niveau.

6. L'atelier d'Encarnación (Intégration économique régionale et internationale) a été présidé par le Gouverneur d'Itapúa qui a procédé à l'ouverture de la session. La représentante de la Délégation de Montevideo, Mme. Diana Acconcia, a ensuite posé le problème de l'intégration économique du point de vue de la CE et en accord avec les postulats de Guadalajara. Le représentant du STP, Mr. Víctor Antonio Páez, a présenté au public le programme de compétitivité. Par la suite, le représentant de la Délégation a de nouveau pris la parole pour présenter la Note de Synthèse relative à l'offre de coopération CE pour la période 2007 – 2011. Le public est ensuite intervenu finalement avec des questions et des notes en général, pour donner lieu à l'analyse FODA sur la thématique de l'intégration.

7. Avec l'atelier d'Asunción, la session a été ouverte par le Directeur Général Carlos Jaune, représentant Mme la Ministre du STP. Par après, le responsable pour la Coopération CE de la Délégation, Mr. Juan Planas, a abordé la problématique de l'éducation, tel que présenté dans cette même Annexe, et a introduit quelques concepts sur la coopération au développement CE. Ensuite, un représentant des consultants, Mr. Dominique Demelenne (auteur de cette Annexe) a couvert les éléments en détail pour ensuite aborder les interventions du public et l'exercice FODA.

8. La session de Concepción a été initiée par Mme le Gouverneur de la région, suivie par une introduction à la problématique environnementale donnée par M. Juan Planas, pour passer immédiatement aux interventions du public. Ensuite, pendant l'analyse FODA, un rapport sur le développement agricole et l'environnement a été exposé par le représentant technique de la Délégation CE, Mr. Daniel Vasconsellos, et Mr. Carlos Calcopietro est intervenu pour répondre aux questions des participants.

9. La synthèse des délibérations, de tous les rapports, critiques et suggestions des participants des trois ateliers, soit un total de 157 personnes, y compris les recommandations exprimées par l'équipe de consultants ont été consignées dans le Rapport de la Phase I. En résumé, on peut affirmer que ces réunions ont contribué à confirmer la nécessité impérieuse pour le Paraguay d'améliorer la formation du capital humain dans son sens le plus large. L'appui à la réalisation des ODM en matière d'éducation est cohérent avec le pilier "Cohésion Sociale" de Guadalajara. Il faut aussi souligner la grande importance du fait qu'un pays comme le Paraguay sache correctement gérer son environnement et l'insertion de son économie dans l'environnement régional et international. Cette nécessité est aussi reconnue comme un des axes prioritaires des politiques actuelles du gouvernement paraguayen.

10. En corollaire de ce rapport, les éléments apportés par les séminaires ont été réunis en croisant l'information de chaque événement, les regroupant en concordance avec les quatre axes proposés par la CE:

- Premier secteur prioritaire de concentration : l'Éducation.

- La coopération de la CE ne peut pas se limiter au seul Ministère de l'Éducation mais doit englober tout cadre lié au développement de la connaissance.
- Soutien aux programmes de mise en œuvre du processus d'enregistrement des enfants, actuellement inexistant, pour leur permettre l'accès à l'éducation de base.
- Aide dans le domaine de l'éducation technique et la formation professionnelle suivant les besoins du marché et de l'intégration économique.
- Inclure l'enseignement à distance dans les stratégies d'appui à l'éducation scolaire de base.
- Assistance à la création de fonds pour le financement de bourses d'étude et la réorganisation de leurs critères d'octroi.
- Favoriser les programmes pour l'incorporation de la perspective de genre dans le renforcement de la gestion scolaire.
- Aide à l'amélioration de l'utilisation de réseaux informatiques tels que l'Internet, avec formation des ressources humaines et l'introduction des TIC dans tous les domaines éducatifs.
- Appui au renforcement des politiques de sensibilisation de la population scolaire aux ressources naturelles au niveau local et national.

- Second secteur prioritaire de concentration : l'Intégration Économique,

- Renforcer l'appui à la formation *de clusters* productifs (entamé par le programme de Compétitivité financé par la CE).
- Améliorer l'accès à l'information sur les opportunités d'intégration commerciale et productive, les conditions nécessaires à l'exportation et les structures de facilitation existantes.
- Aider le Paraguay dans les négociations internationales destinées à aplanir les contraintes non tarifaires.
- Soutenir la formulation de politiques d'intégration avec les zones transfrontalières proches.
- Financer les programmes de qualification en techniques de négociation pour chefs d'entreprise et producteurs.
- Soutenir le renforcement de l'alliance entre les entreprises, de l'éducation tertiaire et de l'État.
- Aide aux programmes de certification liés à la consommation de produits organiques.
- Soutenir des programmes de renforcement des stratégies de commercialisation du bois.

- Premier axe transversal : l'Environnement :

- Soutien au renforcement institutionnel local pour la gestion des ressources naturelles.
- Soutien aux actions de concrétisation de l'ordre territorial, dont l'assainissement cadastral et le relevé des caractéristiques environnementales de la région.
- Soutien aux actions entamées pour la récupération des forêts et sols.
- Soutien aux programmes d'amélioration du monitoring de la déforestation.
- Soutien aux programmes de récupération d'impact de la déforestation dans les écosystèmes locaux.
- Assistance aux programmes pour la récupération des espèces menacées de la faune et la flore.
- Soutien aux actions de monitoring de la pollution fluviale et la qualité de l'eau en général.
- Soutien à l'amélioration du monitoring préventif du processus de salinisation et de désertification.

- Second axe transversal : Le renforcement de l'Institutionnalité :

- Soutien de la coordination gouvernementale des initiatives d'intégration et l'appui à la production.
- Soutien au renforcement du système d'accréditation des institutions éducatives et à la création d'un système de certification de la qualité de l'enseignement.
- Soutien au renforcement institutionnel local pour la gestion des ressources naturelles.
- Soutien au développement institutionnel d'instances de régulation et de contrôle du transport fluvial en matière de pollution potentielle.
- Faciliter la création d'instances locales de certification des produits organiques.
- Soutien aux institutions responsables et les secteurs de la société civile impliqués dans la pêche industrielle, pour la recherche des bases légales du fondement technique de gestion de la ressource.

Anhang 6

CR Réunion des représentants de la Commission et du gouvernement du Paraguay

En date du 3 mai 2005, s'est tenue une réunion entre les représentants de la Commission européenne et du gouvernement du Paraguay au Ministère des Relations Extérieures.

A cette occasion, il fut précisé que l'Accord Cadre de Coopération signé en 1992 par l'Union européenne (UE) et le Paraguay sert de base non seulement pour les projets, mais aussi pour l'approfondissement des relations bilatérales entre les deux entités. L'on a ensuite signalé que dans le Document de Stratégie du Pays (DSP) se trouve le processus d'élaboration des consultations avec les secteurs officiels et privés qui devront trouver leur conclusion avant le Sommet de Vienne qui se tiendra en 2006.

La proposition de programmation pluriannuelle reprise dans le DSP indique deux secteurs prioritaires du sommet de Guadalajara qui sont cohérents avec les Objectifs de Développement le Millénaire, à savoir l'éducation, volet essentiel à la cohésion sociale, et l'intégration économique. Le DSP se profilera à l'horizon d'une période de 7 années tenant compte de la nécessité de définir la proposition du gouvernement paraguayen pour que l'UE puisse répondre aux priorités du pays.

Les thèmes importants relevés par les représentants du gouvernement du Paraguay sont la lutte contre la pauvreté et l'inclusion sociale, la réforme de l'éducation et l'intégration économique. Ces points dans leur ensemble ont pour objet, d'une part, l'accès de la population aux services de base et, d'autre part, l'amélioration de l'enseignement et de la qualification professionnelle du Paraguay.

Liste des participants

- | | |
|-------------------------|--|
| • Enrique Insfran | Ministère des Relations Extérieures. |
| • Rodrigo Velásquez | Ministère des Relations Extérieures. |
| • Oscar Cáceres | Ministère de l'Industrie et du Commerce. |
| • Jorge Dallman | Ministère de l'Industrie et du Commerce. |
| • Gladys V. Florentín | Ministère l'Éducation et du Culte. |
| • Aura Vallejos | Ministère l'Éducation et du Culte. |
| • Mirta Castellani | Secrétariat Technique de Planification. |
| • Aida Romarin | Ministère l'Industrie et du Commerce. |
| • Jorge R Díaz | Ministère des Relations Extérieures. |
| • Laviero Balmelli | Ministère des Relations Extérieures. |
| • María Teresa Pino | Ministère l'Industrie et du Commerce. |
| • Carmelo Aranda | Secrétariat Technique de Planification. |
| • Fernando Masi | Ministère des Finances. |
| • José Buttner | Ministère des Finances. |
| • Nimia da Silva | Ministère des Relations Extérieures. |
| • Rubén Ramirez Lezcano | Ministère des Relations Extérieures. |
| • Federico Barrios | Secrétaire de l'Action Sociale. |
| • César García Alvarez | Commission européenne. |
| • Joaquin G. Ducay | Commission européenne. |
| • Juan Planas | Commission européenne. |

Anhang 7

Données relatives à la coopération CE au Paraguay

(Source AIDCO)

Pays	PARAGUAY
Délégation	URUGUAY

SITUATION DES ENGAGEMENTS ET DES PAIEMENTS ET PORTFOLIO DES PROJETS

Exécution financière période 2000-2005

(M€)	2000	2001	2002	2003	2004	2005 (1)	Total
Engagements	1	1,3	1,4	1	13	0	17,7
Paiements	5	8,3	10,4	5,1	3,6		32,4

Portfolio des projets en exécution et /ou démarrage (2):

Lignes budgétaires	Titre ligne	Nombre projets	(M€)
Géographiques			
190901	Coopération Fin. et Technique		
190902	Coopération Economique	1	13
190903	Réfugiés		
190904	Réhabilitation		
Non Géographiques		Nombre contrats	
190204	Mines antipersonnel		
190211	Lutte drogues		
190403	DDHH et Torture		
210201/210202	Sécurité Alimentaire		
210203	ONG	8	4
210205	Env. Forêts Tropicales		
210206	Genre		
21020702/03/04	Santé (Maladies pauvreté, santé reproductive et SIDA)		
210213	Coop. Décentralisée		
		TOTAL	17

(1) Projets engagés sur programmation 2005

(2) Projets en cours ou en phase de démarrage à l'exclusion des projets terminés (montants engagés)

Anhang 7 a

Historique de la coopération de la CE avec le Paraguay

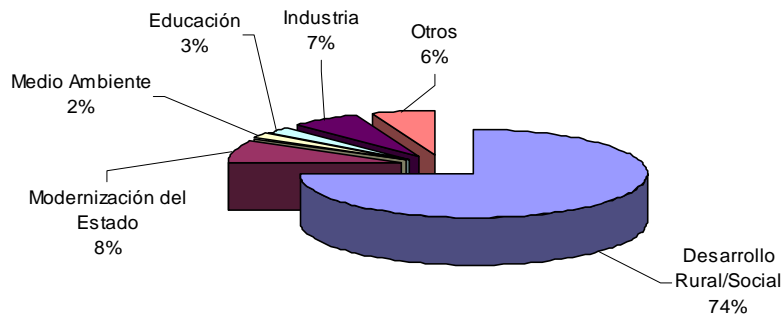
(Source DCE Paraguay)

Periodo comprendido desde el año 1991 a junio del 2005

Cooperación por Sectores	Euros	%
Desarrollo Rural/Social	69.958.402	74,73
Industria	6.228.503	6,65
Viviendas	1.508.000	1,61
Elecciones	355.000	0,38
Turismo	338.000	0,36
Integración Regional	455.000	0,49
Educación	2.375.860	2,54
Modernización del Estado	7.746.922	8,27
Ayuda Humanitaria	2.354.000	2,51
Medio Ambiente	1.921.319	2,05
Lucha contra las Drogas	288.000	0,31
Ciencia y Tecnología	90.000	0,10

Total	93.619.006	100,00
--------------	-------------------	---------------

Cooperación de la CE en Paraguay (1991- Jun2005)



Anhang 8

Carte du Paraguay



Dénomination officielle :

République du Paraguay

Géographie

Superficie: 406 752 km² (soit plus ou moins 90 % de la superficie de la Suède).

Capitale: Asunción (513 399 habitants). *Autres grandes villes*: Ciudad del Este, Encarnación, San Lorenzo, Capiatá, Fernando de la Mora.

Relief: à l'est du fleuve Paraguay: prairies, collines boisées, forêts tropicales; à l'ouest du fleuve Paraguay (Chaco): plaine basse et marécageuse.

Climat: tempéré à l'est du fleuve Paraguay, semi-aride à l'ouest.

État et gouvernement

Régime : république constitutionnelle

Indépendance : mai 1811

Constitution : juin 1992

Langues officielles : espagnol et guarani.

Pouvoirs : *exécutif* : le président; *législatif* : le Sénat (45 sénateurs) et la Chambre des députés (80 sièges); *judiciaire* : la Cour suprême.

Circonscriptions administratives : 17 départements, une capitale.

Partis politiques : Asociación Nacional Republicana (Colorado, association nationale républicaine), Partido Liberal Radical Auténtico (parti libéral radical authentique), Encuentro Nacional (rencontre nationale), País Solidario (pays solidaire) et divers autres petits partis non représentés au congrès.

Suffrage : universel et obligatoire de 18 à 75 ans.

Économie

Produit intérieur brut (PIB) 2005: 7 100 millions USD

Taux de croissance annuelle (2004): 2,9 %

PIB par habitant (2005): 1 155 USD

Population active (2001): 2,6 millions : 45 % dans l'*agriculture* ; 31 % dans l'*industrie et le commerce* ; 19 % dans les *services* ; 4 % dans l'*administration* .

Ressources naturelles : sites hydroélectriques, forêts.

Agriculture (27 % du PIB). Production de soja, coton, viande, céréales, canne à sucre.

Terres cultivables : 9 millions d'hectares, dont 30% sont exploitées.

Industrie (14 % du PIB). Types : sucrière, ciment, textiles, boissons, produit du bois.

Commerce :

Exportations de biens et de services (2003): 32 % du PIB; soja, viande et produits à base de viande, farine, cuir, coton, huile végétale. Principaux marchés (2004): Brésil (37 %), Uruguay (17 %)

Importations de biens et de services (2003): 47 % du PIB; machines, combustibles et lubrifiants, pièces et accessoires de transport, produits chimiques et pharmaceutiques, boissons et produits du tabac.

Principaux fournisseurs (2004): Brésil (31 %), Argentine (23 %).

Population :

Habitants (données FNUAP 2005): 6 200 000.

Taux de croissance démographique annuelle : 2,3% (projection 1999-2015, PNUD).

Groupes ethniques : 95% de métis d'ascendance espagnole et indigène.

Religions : 90% catholique romaine; mennonites et autres religions protestantes.

Scolarité : 6 ans obligatoires. Taux de scolarisation : 86,6%. Taux d'alphabétisation : 91,6%.

Santé : mortalité infantile, 27/1 000. Espérance de vie : 68 ans pour les hommes; 72 ans pour les femmes.

La population paraguayenne est inégalement répartie dans le pays. Une grande majorité vit dans la région orientale, principalement dans un rayon de 160 kilomètres autour de Asunción, la capitale et la plus grande ville. Dans la région du Chaco, qui représente environ 60% du territoire, on recense moins de 2 % de la population. En dépit de l'installation de nombreuses colonies d'Allemands, de Japonais, de Coréens, de Chinois, d'Arabes, de Brésiliens et d'Argentins, le Paraguay possède, sur le plan ethnique, culturel et social, une des populations les plus homogènes d'Amérique du sud. Une très grande majorité de la population est d'ascendance métisse espagnole et guarani. Le Paraguay se caractérise sur le plan culturel par l'importance et la prévalence effective du bilinguisme. Ainsi 90 % des habitants comprennent le guarani et 75% des Paraguayens parlent couramment l'espagnol.

@lis:	Allianz für die Informationsgesellschaft
AA:	Assoziierungsabkommen
AECI:	Spanische Agentur für internationale Zusammenarbeit
AlBan:	Stipendienprogramm der Europäischen Union für die Hochschulbildung in Lateinamerika
ALFA:	Lateinamerika – Akademische Ausbildung
ALINVEST:	Programm für die wirtschaftliche Zusammenarbeit
IDB:	Interamerikanische Entwicklungsbank (<i>Interamerican Development Bank</i>)
BIP:	Bruttoinlandsprodukt
CAD/OECD:	Ausschuss für Entwicklungshilfe der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
CF:	Finanzierungsvereinbarung
COMISEC:	Sektorenkommission (des MERCOSUR)
DAC/OECD:	Ausschuss für Entwicklungshilfe (engl. Abk.) der OECD
DF:	Finanzierungsentscheidung
DSR (RSP):	Regionales Strategiepapier (Regional Strategy Paper)
EG:	Europäische Gemeinschaft
ESI:	Umweltgüte-Index
EU:	Europäische Union
FAO:	UN-Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (<i>Food And Agriculture Organisation</i>)
F&E	Forschung und Entwicklung
GAP:	Gemeinsame Agrarpolitik
IFI:	Internationale Währungsinstitution
IWF:	Internationaler Währungsfonds
KMU:	Kleine und mittlere Unternehmen
LA:	Lateinamerika
LSP (CSP):	Länderstrategiepapier (<i>Country Strategy Paper</i>)
MERCOSUR:	Gemeinsamer Markt des Süden
MoU:	Vereinbarungsprotokoll (<i>Memorandum of Understanding</i>)
MS	Mitgliedstaaten
NRP:	Nationales Richtprogramm
OECD:	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

NRO:	Nichtregierungsorganisation
RSP:	Regionales Strategiepapier (<i>Regional Strategy Paper</i>)
SOM:	<i>Senior Official Meeting</i>
SPS:	Gesundheitspolizeiliche und pflanzenschutzrechtliche Maßnahmen
UNDP:	Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen
NESCO:	Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur
UNFPA:	Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen
UNICEF:	Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen
URBAL:	Stadtentwicklungsprogramm für Lateinamerika
USA:	Vereinigte Staaten von Amerika
USD:	US-Dollar
WB:	Weltbank
WTO:	Welthandelsorganisation
WZO:	Weltzollorganisation